



hätten, fest bei ihrer Abfahrt zu verhorten und um jeden Preis ihr Ziel zu erreichen. Der Senat vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

#### Das serbische Ministerium.

Gehten sind die feierliche Befreiung des serbischen Ministerpräsidenten Milovanovitsch in Belgrad statt. Der Befreier wohnten das diplomatische Corps, die Regierung, Abordnete des Offizierkorps und der Skupstichka bei. Durch königlichen Ukas wurde der Minister des Innern Markus Trifkowitsch zum Ministerpräsidenten, der Minister für öffentliche Arbeiten Michael Militsch zum Finanzminister und Minister für öffentliche Arbeiten, der Sekretär im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Johann Jawanowitsch zum Minister des Innern ernannt. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

#### Jagdscheine für Ausländer.

Die beteiligten Reformminister haben höhere Ausführungsbestimmungen über Ausländerjagdscheine und unentgeltliche Jagdscheine erlassen, aus denen besonders hervorzuheben ist, daß solche Ausländer (Personen, die nicht Reichsangehörige sind) die in Preußen keinen Wohnsitz haben, auch wenn sie daselbst Grundelgentum besitzen, einen Jagdschein nur gegen Stellung eines Bürgen erhalten können, der für den Ausländer haftbar ist. Die zuständigen Behörden haben dabei die Zuverlässigkeit und Sicherheit des letzteren besonders zu prüfen. Die Verabschiebung des Theimes ist zu verweigern, wenn die Eigenschaften des Bürgen in dieser Hinsicht nicht ausreichen. Die Tempelabgabe für diese Ausländer beträgt 50 M für den Jahres- und 10 M für den Tagesjagdschein. Ein solcher Jahresjagdschein trägt gelbe Grundfarbe mit schräg aufgedruckten grünen Kreuzen, während der Tagesjagdschein eine rote Farbe mit einem gleichen Kreuz zeigt. Am übrigen kann Ausländer, wenn sie in Preußen einen Wohnsitz oder einen Grundbesitz mit einem Grundsteuererlöse von 150 M haben, ein Jagdschein zu denselben Bedingungen ausgebändigt werden wie den Inländern. Dasselbe gilt für Ausländer, die zu den Angehörigen eines Staates zählen, für den gemäß den einschlägigen Bestimmungen des Tempelsteuergeleys der Tempelsteuerab für Jagdscheine bis auf den Tag für Inländer ermäßigt worden ist. Für diese würde der Tag von 7,50 M für den Jahresjagdschein und von 1,50 M für den Tagesjagdschein in Frage kommen.

#### Zur Militärvorlage.

Das Militärwochenblatt veröffentlichte die Kabinettsorder, durch die die vom Bundesrat und Reichstag einmütig beschlossenen Reformen in ins Leben gerufen werden. Der Kabinettsorder sind sehr ausführliche Ausführungsbestimmungen beigegeben, nebst Übersichtstabellen, durch die die Veränderungen in der Zusammensetzung der Armeekorps usw. veranschaulicht werden. Weite Kreise werden einigermaßen enttäuscht durch die Behauptung, daß nicht allzuviel neue Organisationen geschaffen worden sind, entgegen den Wünschen vieler Städte und vieler Parlamentarier.

Bekanntlich wird eine neue Armeekommission, die 7. in Saarbrücken, errichtet,

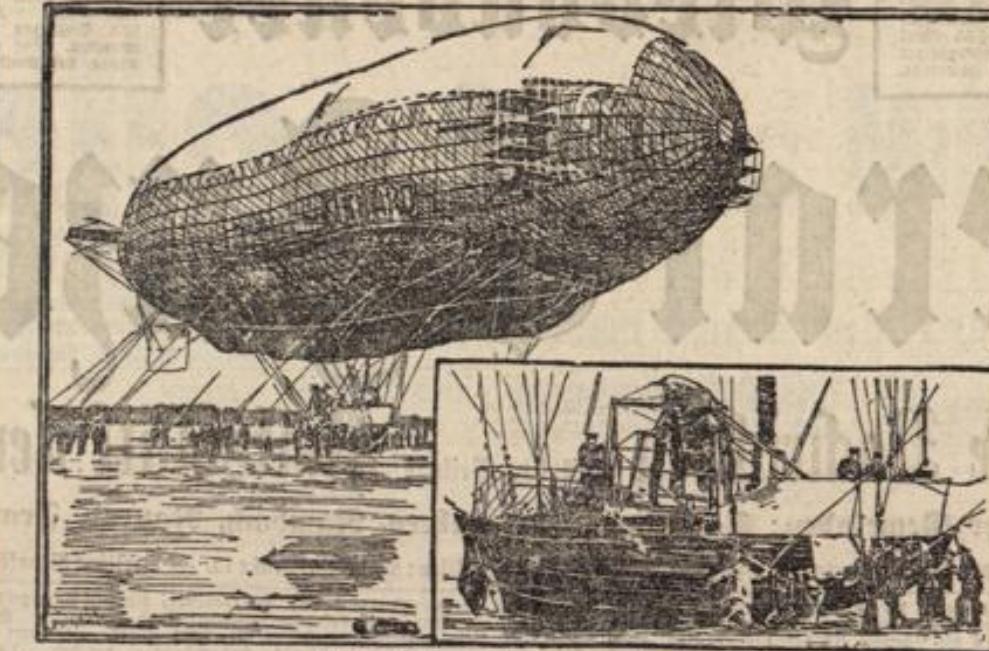
#### Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Eine Woche der Defraudationen. — Polizei und Preise. — Vergessen und vergessen. — Das verbotene Familienbad. — Wanne und Wilmersdorf. — Die neuen Auswirkungen. — Morale Grunde. — Die mondaine Welt von W. W. — Ein eigenartiges Vermächtnis. — Ein Projekt zur Schuldenlösung. — Die neue 262. Münzen-Anleihe.

Eine Woche der Defraudationen! Vor den Schranken des Gerichts spielt sich der Prozeß gegen den Tuchagenten Kain ab, der beschuldigt wird, ungefähr zwei Millionen Mark zum Schaden der von ihm vertretenen Firma unterschlagen zu haben; der Dresdener Bank sind durch einen ungetreuen Beamten 200 000 M entwendet worden; ein paar Tage vorher unterstellt der Kassenhof einer Gewerkschaftsbank 120 000 M, und noch ein paar Tage zurück liegt der „Bell-Haus“, der sein Haus um 100 000 M betrogen. Das sind die Größen und Großen unter Spießbüben; von den Kleineren redet man schon gar nicht mehr. Man macht sich viel Aushebens, wenn einer ein paar tausend Mark defraudiert, und verheimlicht oft noch die Angelegenheit, weil man eventuell eine Kreditbeschädigung fürchtet. Aber bei den sogenannten „Kienzle und Schlaggen“ geht es nicht ohne eine große Aktion ab, und der ganze polizeiliche Apparat wird in Bewegung gesetzt. Dann spricht man von einer sieberlichen Täglichkeit auf der ganzen Linie, bis einige Zeit ins Land gegangen ist, ohne daß man den Spießbüben hat. Dann wird es wieder ruhig, bis ein neuer Fall die Erinnerung an die früheren weckt.

Die von der Polizei so oft gescholtene Presse muß sich bei derartigen außenseiterregenden Fällen immer als Helferin in den Dienst der Polizei stellen, und es ist seltsam, daß gerade jetzt die Presse von der Beobachtung über Nachrichten über die Spießbüben überschüttet wird, nachdem kurz vorher der Polizeipräsident die Beamtenchaft angezogen hat, den Vertretern der Presse keine Auskunft über Verbrechen und Verbrecher zu geben, die die Tagesjournalistik beschäftigen. Jetzt auf einmal muß die Presse mitmachen, um die Spur der Missetaten zu verfolgen, und sie ist auch bereit, zu vergeben



Das transatlantische Luftschiff „Graf Zeppelin“.

das Anfang Juli nach Amerika transportiert wird. Von dort aus soll der Zeppelin die Fahrt über den Ozean nach Amerika unternehmen.

Rechts unten ist die als Motorboot ausgerüstete Gondel des Luftschiffs besonders dargestellt. Als besondere Eigenart besitzt der „Graf“ eine Versteifungsanlage, die das Erklimmen des Gondels durch die starke Sonnenbestrahlung verhindern soll. Diese Versteifungsanlage ist auf dem Ballon als weiße Fläche sichtbar.

zwei neue Armeekorps werden geschaffen, daß 20. und 21. das Generalkommando des einen kommt noch Alsenstein, das des anderen nach Saarbrücken. Die Infanterie-Regimenter des 20. Korps werden hellblaue Schulterklappen und hellblaue Vorhöfe an den Ärmeln, die des 21. Korps hellgrüne Schulterklappen und weiße Vorhöfe an den Ärmeln tragen. Neue Garnisonen werden errichtet in Deutsch-Krone, Breslau, Guts-Märkisch, Jülich, Eichstätt, Düren, Heide, Schlesien und Neu-Stettin.

Die beiden neuen Divisionen kommen nach Deutsch-Krone und Saarburg in Rothringen, die neue Fußartillerie-Inspektion kommt nach Straßburg, die neu Pionier-Inspektion nach Thorn, die vier Landwehr-Inspektionen nach Breslau, Köln, Altona und Karlsruhe, und die neue Sanitäts-Inspektion nach Danzig. Die sämtlichen Neubildungen sollen zum 1. Oktober d. Js. ins Leben treten.

Vorläufig werden aber einzelne Bataillone noch in den alten Standorten verbleiben, bis in den neuen die nötigen Unterkunftsräume hergestellt sind. Offenbar hängt das damit zusammen, daß die Verhandlungen mit einzelnen Stadtverwaltungen noch nicht völlig abgeschlossen sind. Die Verteilung der 22 Armeekorps unter die jetzigen sechs Inspektionen hat sich der Kaiser vorbehalten.

Der Konvent in Baltimore.

In tagelangem Ringen haben sich die Wahlämter zwischen Clark und Wilson abgespielt. Gestern nachmittag wurde Woodrow Wilson als Kandidat nominiert!

Woodrow Wilson ist am 28. Dezember 1856 zu Staunton im Staate Virginia

geboren. Er studierte Jurisprudenz in Princeton (New Jersey) und auf der Universität von Virginia. Nach kurzer Anwaltspraxis wandte er sich der akademischen Karriere an, die er als Präsident von Princeton glänzend und in den naunen Vereinigten Staaten hochgeachtet abgeschlossen hat. Seine Hauptwerke behandelten die Regierung des Bundeskongresses. Studien über einstaatliche Politik und besonders populär ist seine „Geschichte des amerikanischen Volkes“ geworden. Wilson ist Professor der Geschichte und Staatswissenschaften; bis vor zwei Jahren war er Präsident der Universität Princeton und seitdem ist er Gouverneur des Staates New-Jersey.

Über die letzten Abstimmungen wird folgendes berichtet: Die Reichen von Clark und Underwood gerieten auseinander ins Banken. Beispielsweise gab Missouri bei der 45. Abstimmung seine 20 Stimmen, die bisher Underwood aufwiesen, für Wilson ab. Das Kongressmitglied Heßlin von Madison, einer der Underwood-Führer, meinte offen, es habe keinen Zweck mehr, sich der Wilson-Strömung entgegenzustemmen. Senator Stone von Missouri, der Führer der Clark-Faktion, entband alle Clark-Fächter von ihrer Verpflichtung. Senator Bankhead tat das Gleiche bei Underwoods Delegierten. Bevor sämtliche Staaten im 46. Wahlgang angetreten waren, erhob sich das Kongressmitglied Fitzgerald von New York und beantragte, Wilson durch Aufforderung zu nominieren. Als beim Aufruf der Staaten Wilson 990 und Clark 81 Stimmen erhalten hatte, bestätigte Senator Stone, die Nominierung entsprechend dem Verkommen einstimmt in vollziehen, was dann unter trockenem Demonstration für Wilson, in die alle Anwesenden einstimmten, auch geschah.

Und zu vergessen, in der Hoffnung, daß doch einmal auch die Polizei bereit sein wird, den Vertretern der Presse ihr nicht eben leichtes Amt zu erleichtern.

Das Thema Polizei ist übrigens in diesen Tagen wieder des öfteren erörtert worden. Die Kinobesitzer sind auf die Polizei nicht gut zu sprechen, und die Unternehmer des auf luxuriöser Grundlage geplanten Schwimmbades in Wilmersdorf. Die Kinobesitzer deshalb, weil die soeben veröffentlichten neu polizeilichen Vorschriften den kleinen „Kinetos“ das Leben leichter machen. Die Brandungslücke in den Kinos, die Proteste der Lehrerschaft, die Unfälle in anderen Städten haben endlich die Polizei veranlaßt, die kleinen „Quetschen“ etwas sorgfältiger unter die Lupe zu nehmen, und da hat sich vielfach gefunden, daß, würde in einem solchen Miniatur-Kino eine Panik ausbrechen, alle zugrunde gehen. Nun sind die neuen Bestimmungen derart scharf gefaßt, daß es unmöglich für die kleinen da, ihnen nachzusommen. So müssen sie, ob sie wollen oder nicht, vom Schauplatz abtreten.

Der Deutsche Bühnenverein, der sich der besonderen Förderung des General-Intendanten von Hülse erfreut, wird mit seinen Projekten vom künstlerischen Standpunkt aus wenig gegen die Kinos ausspielen können, es sei denn, daß sich die Polizei auf diesen Standpunkt stellt und Technisches mit dem Künstlerischen in einen Topf wirft. Für das Verbot des Wilmersdorfer Schwimmbad-Projekts waren moralische Gründe maßgebend. Herr von Jagow wollte nicht zugeben, daß ein Familienbad eingerichtet würde; das Familienbad aber soll für die Unternehmer der Clou vom Ganzen sein, mit ihm sieht und hört für sie das Projekt. Nun wollen die Herren das Verwaltungsstreitverfahren anstrengen und hoffen sich dabei auf die Tatsache, daß im Freibad Wanne ein Familienbad besteht, folgern also weiter, daß dem Wilmersdorfer Hallenbad recht sein muss, was dem Wanne-Freibad billig ist. Nur scheint es doch bei beiden nicht ganz gleich zu liegen, denn das Hallenbad ist eben luxuriös gebaut, während im Freibad die Sache einen Niedel kostet. Die mondaine Welt, die in Berlin-W. W. herrscht, scheint dem nach Herrn von

Vorläufig müssen wir und indessen mit den realen Tatsachen abstimmen, denn wenn man hört, daß soeben die behördliche Genehmigung zu der neuen Stadtanleihe in Höhe von 262 Millionen einge-

#### Lokales.

Wiesbaden, den 3. Juli.

##### Soziale Fürsorge.

Der „Rheinische Heilstättenverein für Lungenkrank“ hält gestern hier eine ordentliche General-Versammlung unter Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Bindseil ab. Der Vorsitzende gab zunächst den Jahres-Bericht

für 1911. Das Betriebsjahr des Vereins kann wieder als ein allseitig befriedigendes bezeichnet werden. Die Belegung der Anstalt in Naurod war eine gleichmäßige gute, wenn auch die Anzahl der aufgenommenen Patienten eine geringere als im Vorjahr war: 400 gegen 429. Durch den Anschluß der Anstalt an die Mainkraftwerke kostet a. M. wurde ein regelmäßiger Betrieb der elektrischen Beleuchtung in die Wege geleitet und eine Ersparnis von 3000 M jährlich erzielt. Nach dem Bericht des dirigierenden Arztes Stöhr wurden im Betriebsjahr 1911 versorgt 405 Patienten. Von denselben waren zum zweiten Male in der Anstalt 26 — 6, Proz. Die Zahl der Männer betrug 176 — 42 Proz., die der Frauen 233 — 57 Proz. Die Durchschnittszeit der Kur betrug 74 Tage, abgerechnet 18 Patienten, die kürzer als drei Wochen in der Anstalt waren. Die Berufarten der Männer verteilen sich nach Anzahl geordnet: Kaufmann 93, Beamten 19, Lehrer 19, Studenten 14, Akademiker 6, Landwirte 6, Architekten 4, selbständige Handwerker 3, Gastronome 3, Kapitän 1, Theatervorsteher 1, Müller 1. Die Berufarten der ledigen Frauen waren: ohne Beruf 56, Lehrerinnen 15, Verkäuferinnen 8, Beamten 6, Korrespondentinnen 6, Kaufmänner 3, Schülerinnen 3, Kindergartenmutter 2, Schauspielerinnen 2, Schneiderinnen 2. Die Zahl der

##### freien Belegschaftstage

(Ferien) betrug 965, die sich auf 9 Personen verteilen. Am Alter unter 15 Jahren waren 346 Patienten. Beinahe des Erfolges kamen zur Entlassung Patienten, die ausgeheilt und sonst als voll erwerbsfähig anzusehen sind, 48 Patienten, die einen gesunden Erfolg erreichten und bei vorstelliger Lebensweise auch außerhalb der Anstalt weitere Fortschritte machen können, daher als gebessert und teilweise erwerbsfähig anzusehen sind, 155, und Patienten, die als ungeheilt und erwerbsunfähig entlassen wurden, 148. Die Anzahl der Belegschaftstage der Patienten betrug 29246. In der sich anschließenden Debatte wünschten Landeshauptmann Rehrl und Geh. Reg. Matz alle in Zukunft bei den Belegschaftstagen und dem Ertrage auch die Angaben in dieser Belebung vom Jahre auvor. Es wurde festgestellt, daß im Vorjahr 2912 Belegschaftstage zu verzeichnen waren. Konsul Burandt trug den Wunsch vor, den in Zukunft der dirigierende Arzt der Anstalt Naurod der Generalversammlung anzubringen. Schauspieler Montandon berichtete so dann über die

##### Einnahmen und Ausgaben

des Jahres 1911. Vermächtnisse von 7500 M. gelten zu verzeichnen, die Mitgliederbeiträge betragen 4229 M., die Gehälter zweier Arzte, Löhne, Beiträge zur Krankenkasse und Invalidenversicherung 28114 M., Unterhaltung des Gebäudes, der Maschinen, zweier Wasserrevervoire und Kläranlage, sowie elektrischer Strom von Niedernhausen 11908 M. Die Einnahmen und Ausgaben balanzierten mit 215439 M. Der Rekretant wies darauf

zutreffend, so kann man gelinde zweifeln, ob jemals die Hoffnung erfüllt wird, daß die Stadt eins ohne Schulden dasehen werde. Die Genehmigung zu der Begebung der 262 Millionen hat ziemlich lange gedauert; die Herren von der Regierung wollten nicht so recht dran, trotzdem sie schon vorher 23 Millionen gestrichen hatten, aber die Summe war „oben“ noch zu hoch. Die Gemeinden sollen eben nicht so viel Schulden machen und lieber höhere Steuern nehmen. Nachdem es ja noch einmal glimpflich abgängen, aber das nächstmal wird's wohl noch weniger glatt gehen.

##### Allerlei.

Professor Dr. August Döring an der Universität N. im 78. Lebensjahr an einem Schlaganfall gestorben.

„Autolieben“ und Maistral. Bei der Aufführung der Gilbert'schen Oper „Autolieben“, die auch im Repertoire des Wiesbadener Operettentheaters steht, ließ der Direktor des Stadttheaters zu Nürnberg, Hofrat Valder ein Transparentbild einfügen und hierbei das Lied „Das haben die Mädchen so gerne“ singen. Um die Zuschauer zum Missen dieses Liedes zu animieren, ordnete der Direktor Theaternmitglieder in den Zuschauerraum ab. Schmäler wurde so die Aufführung des Gilbert'schen Stücks durchgeführt. Nunmehr schritt der Maistral der Stadt Nürnberg ein, indem er dem Direktor des Stadttheaters den Auftrag gab, die Abordnung von Theaternmitgliedern in den Zuschauerraum, um die Zuschauer zum Missen des Liedes anzuregen, sofort einzustellen. Allgemein wurde in der betreffenden Maistralssitzung betont, daß das Stadttheater nicht zum Zingel-Tanzl gemacht werden dürfe. Die Herren von der Theaterleitung wußten schon von allen guten Geistern verlassen sein, daß sie einen solchen Nummel in einem Stadttheater veranstalten, der sich nur für ein Volkstheater eigne. Auch Oberbürgermeister Dr. v. Schmid stimmte diesen Aufführungen bei. Es wird also nicht mehr gesungen: „Das haben die Mädchen so gerne“, wenigstens im Nürnberger Stadttheater nicht.

Die Gutenbergs-Gesellschaft hat am Sonntag in Mainz die Hauptversammlung abgehalten. Nach den Mittellungen des Vorstandes geht die Mitgliederschaft der Gesellschaft zurück. Es kommt infolgedessen dem Gutenbergs-Museum diesmal auch nicht der bisherige Adressbeirat von

hin, daß die im vorigen Jahre vorgenommene

#### Erhöhung der Pflegegelder

um 50 Pf. pro Tag und Person bei dieser Jahresrechnung eine volle Wirkung noch nicht erbracht, da die Patienten, die in der Anstalt waren, während die Erhöhung vorgenommen wurde, davon unberührt blieben. Mit Hilfe der Erhöhung und der Vermögensliste von 7500 M. sei jedoch das Defizit der Anstalt von 14 000 M. auf 1000 M. reduziert worden. Die Erhöhung der Pflegesätze mache sich im kommenden Rechnungsjahr erst vollauf geltend. Renner Albert Sturm, der mit Konul Burandt die Revision der Bücher und Käste vorgenommen, äußerte sich über die Buchführung überaus anerkennend. Alles, auch die Auslast an sich, sei bei der Revision in musterhafter Ordnung gewesen. Er könne nicht begreifen, daß bei einer Versammlung, die sich mit dem Zusammenschluß der Vereine auf dem Gebiete der Lungengen in der Provinz Hessen-Nassau hier befasse, nur von anerkennenswerten Leistungen im Wiesbadener Bezirk, die Rede gewesen, während doch

#### glänzende Erfolge

vorlügen. Hieraus wurde dem Schatzmeister und Vorstand Entlastung erteilt. Landeshauptmann Kreisl bat im Anschluß hieran, der Vorstand möge die Frage prüfen, wie für die Beamtinnen und Unterbeamten oder deren Hinterbliebenen der Anstalt Raurod im Falle des Alters oder des Todes Fürsorge zu treffen ist, entweder durch Anschluß an das neue Privatbeamtengebot oder aber an die Altersversorgung des Bezirksverbandes. Die Versammlung stimmte dem zu und wählte auf der nächsten Generalversammlung Bericht hierüber. Der

#### Bandschaltungsplan 1912

mit 201 606.07 M. in Einnahmen und Ausgaben stand Annahme. Auf Vorschlag des Geheimen Regierungsrats Kalle wurde der Vorstand: Sanitätsrat Dr. Bindseil, Vorsitzender, Renner Montandon, Schatzmeister, Dr. Kron, Schriftführer, ferner die Revisoren: Konul Burandt und Renner Sturm durch Aufführung wiedergewählt.

#### Ver sicherungspflicht städtischer Lehrerinnen.

Man schreibt uns: Obwohl die neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bereits mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten sind, besteht noch immer eine Meinungsverschiedenheit über die Versicherungspflicht der im Kommunaldienst angestellten Lehrerinnen. Das Gesetz bestimmt, daß die in einem Gemeindeverband beschäftigten versicherungsfrei sind, wenn ihnen Anwartschaft auf Rubegeld im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Rohnkasse sowie auf Witwenrente und auf Waisenrente gewährleistet ist. Nach diesem Vorblatt ist es zweifellos, daß weibliche Angestellte, die nur auf Rubegeld, aber nicht auf Waisenrente Anspruch haben, nicht von der Versicherung befreit werden können.

Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß Lehrerinnen fast niemals Kinder hinterlassen, welche auf die Waisenrente der Hinterbliebenenversicherung Anspruch haben. Deswegen würde die Versicherungspflicht für die Lehrerinnen Aufwendungen verursachen, die zu dem Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Eine Reichsversicherungsanstalt hat aus diesem Grunde bereits grundsätzlich die Lehrerinnen mit solchen kommunalen Anstellungsverträgen für versicherungsfrei erklärt und sich dabei auf die Begründung der Reichsversicherungs-

2000 M. überwiesen werden. Der Direktor des Buchgewerbe музея in Leipzig hält einen Vortrag über neue deutsche Buchkunst.

Ein Tadema-Museum. Es besteht die Absicht, das in London gelegene Haus des dieser Tage in Wiesbaden verstorbenen Malers Almada Tadema in ein Museum zu seinem Andenken umzuwandeln. Das Haus des Künstlers gehört für Kenner von je zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Stadt London. Es ist in vorsessionalem Stil gehalten. Um das Grundstück läuft eine hohe Mauer und wenn man ins Wohnhaus gelangen will, muß man erst einen Garten mit schottigen Alleen durchqueren; man erreicht dann einen Wintergarten, der zugleich als Belthüll dient; die Wände sind mit Fresken oder Marmor bedeckt, der Boden mit Mosaik und mittin in der Halle befindet sich ein Springbrunnen und ein Bassin mit Fischen. Das ganze ist in altrömischen Stile gehalten. Vom Belthüll aus sieht man ins Atelier des Malers; hier sind die Wände mit hellgrünem Marmort bekleidet. Der Winkel ist mit kostbaren Altersstücken, Bronzearbeiten und orientalischen Seidenstücken angefüllt. Unter der Decke ist ein Personen- ausgespannt, das die Namen und Handscriften fast aller bedeutenden Musikkünstler enthält; es ist in Form und Inhalt eine einzige kostbare Autographensammlung von aeraudem unschätzbarem Wert. Frau und Sohn Tadema wandeln zwischen all diesen Kostbarkeiten umher, gekleidet wie edle Römerinnen. Eine Treppe von golden schimmerndem Messing führt zum Atelier empor. — Diese bis ins kleinste Detalj kulturstiftlich stimmende Einrichtung hat Tadema als Vorwurf für seine altrömischen Bilder benutzt.

Gegen die Part "Partival", die der neue Partival-Schubund anstrebt, ist in Berlin eine Gegenbewegung eingeleitet worden, die die Schwärmer für ein Ausnahmegerüst angesehen haben: "In einer trocknenden Aufführung arbeit" davon überzeugen soll, daß der Weiße des lebendigen Werkes auch bei der Aufführung außerhalb Bayreuths sein Eintritt setzen wird." Sowohl der deutsche Althohenverein wie die Genossenschaft werden angeblich in diesem Sinne zu wirken suchen.

ordnung berufen, in der an einer Stelle ausgeführt wird, daß es eine zwecklose Belästigung wäre, jemanden wegen einer entfernten Möglichkeit der Verherrlichung zur Beitragsleistung heranzuziehen.

Die Unsicherheit in dieser Frage hat schon Gemeinden veranlaßt, durch Ortskanturen den Lehrerinnen die Hinterbliebenenfürsorge zu aufzuhören. Auch auf den Konferenzen des Reichsamts des Innern mit den Ministerialreferenten der Bundesregierungen ist die Frage erörtert worden. Eine Entscheidung dürfte nunmehr bevorstehen. Der Magistrat Berlin hat die Lehrerinnen für verpflichtig erklärt, wogegen eine Beschwerde der Schuldeputation an das Reichsversicherungsamt gerichtet ist. Durch die hierauf zu erwartende Entscheidung wird die notwendige Klärung der Streitfrage herbeigeführt werden.

#### Das Sommer-Meeting

##### Dritter Tag.

A. Der gesegnete dritte Tag des Sommer-Meetings hat vieles wieder gut gemacht. Nicht umsonst hat die heisige Leitung alle Energie in die Organisation gesteckt, nachdem sie vielleicht zu lange Einflüssen von anderer Seite zu nachgiebig gegenüber gestanden. Das Prestige der Wiesbadener Rennbahn ist getreut durch die glanzvollen dritten Tag! In sportlicher Beziehung bedeutet dieser letzte Tag des Sommer-Meetings vielleicht der Höhepunkt jährlicher Flachrennen, die über die Wiesbadener Bahn geritten wurden. Warum nicht gleich und immer so? Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten; es spielen hier gar mancherlei Faktoren mit, die erst nach den Erfahrungen der letzten Zeit eine Besserung erfahren können. Dass der Rennclub gewillt ist, mit Energie an den gerüttelten Mängeln Remedium zu schaffen, das hat er gestern bewiesen und auch wir sehen eine Befriedigung darin, daß unsere einzelnen Ausstellungen, die wir trotz aller Sympathie mit dem Rennclub und seinem tüchtigen Leiter Stadt Ralfkrenner haben, dennoch im Interesse der Sache machen mussten, dazu aufgerufen, dem glanzvollen Beginn mit den ersten Rennen nach der Eröffnung auch weiterhin Konkurrenz auf sportlicher Höhe folgen zu lassen. Die gesegneten Erfolge muß auch die auswärtige Presse anerkennen, und die Konkurrenz dürfte zu früh in ihrer Freude gewesen sein, als sie von einem Rückgang der Wiesbadener Rennen hörte. Diese Schwankung war eine vorübergehende, dafür hat die Öffentlichkeit gestern die heile Bürgschaft bekommen. Die einzelnen Rennen waren sehr gut besetzt. Das letzte Rennen war gar siebzehn Pferde am Start; die Rennläufe waren sehr spannend und interessant, die Überzeugung prägte sich in den Rücksprüchen aus, daß mit Aufgebot aller Kräfte gekämpft wurde; das Publikum kam daher bald in Stimmung. Der Besuch war ein sehr starker, der Umsatz am Totalisator erreichte die Höhe von 277 665 M. — Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Gradiver Gesamt-Preis, 4000 M. Dist. ca. 1000 Meter. 1. Hrn. J. Old's "Norton Con" (Blades), 2. Hrn. C. S. Fürstberg's "Lombard" (Evans), 3. Graf Seidlis-Sandrecks' "Karfes" (Spear). — Totalisator: Sieg: 175:10; Platz: 27, 14, 17:10. — Zeit: 58 Sekunden. — Nach Kampf 1½ — 2 2/4 — Ferner ließen: "Bavaria", "Boulangier", "Siena", "Traum" und "Sislin".

2. Staatspreis, 4000 M. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Hrn. P. Pfeiffer's "Sand" (Spear), 2. Hrn. F. Höltje's "Venezia" (K. Bullock), 3. Hrn. R. Voelklin's "Satire" (Wedgewood). — Tot: 20:10. PL: 11, 11:10. — 3 2, 2. — Zeit: 1 Minute 34 Sekunden.

3. Preis von Oranien. 2000 M. Dist. ca. 2400 Meter. 1. Hrn. J. Old's "Hoch" (Blades), 2. Fürst Hohenlohe-Öhringen's "Kali" (Nicol) und Herrn C. Cordes' "Songfellow" (Burgold) f. — Totalisator: Sieg: 80:10. Platz 26, 23, 28:10. — Zeit: 2 Minuten 47 Sekunden; Hals, zweites Rennen, 2 1/2 — 1 2/4 — Ferner ließen: "Don Cesar", "Papyrus", "Sagitta", "Savoy the White", "Lockenkopf" und "Lancaster".

4. Wiesbadener Sommer-Handicap ca. 6000 M. Dist. ca. 1000 Meter. Hrn. A. Beulert's "Gutes Zeichen" (Nicol), Hrn. Dehmigle's "Bastion" (Fox) und Hrn. R. Gordes' "Apelles" (Wedgewood) f. — Totalisator: Sieg: 9:10, 15:10, 10:10; Platz 11, 11:10. — Zeit: 1 Minute 52 Sekunden; zweites Rennen, 2 1/2 — Ferner ließen: "Cicero" und "Herao".

5. Verlosungss-Rennen. 4400 M. Dist. ca. 1000 Meter. 1. Hrn. A. Voelklin's "Mavand" (Burgold), 2. St. Strobel's "Marcasite" (Mastenberger), 3. Hrn. A. Beulert's "M. C. R." (K. Bullock) und Hrn. P. Pfeiffer's "Dora" (Spear) f. — Tot: 22:10; PL: 19, 14, 7, 7:10. — 1, 2, 2. Total Rennen. — Zeit: 1 Minute 50 Sekunden. — Ferner ließen: "Cave Florigel", "Little Haden" und "Engadin".

Das Gewinn-Los trug die Nummer 7715. Der Gewinner war der Arbeiter Heinrich Schlauchaus aus Niederrad; er zog das Bargeld vor und ließ sich die Prämie von 2000 Mark auszahlen.

6. Preis vom Feldberg. 3000 M. Dist. ca. 2700 Meter. 1. Hrn. v. Rörell's "Bilbao" (v. Rosas), 2. Hrn. A. Then Bergb's "Gambit" (Kreisel), 3. Hrn. H. Merens' "Antimone" (Gallental). — Tot: Sieg 25:10, PL 18, 14:10. — Hals, 3 2, — Zeit: 3 Min. 25 Sekunden. — Ferner ließen: "Traviata" — "Gerta" und "Saint Anton".

7. Preis von der Eisernen Hand. 3000 M. Dist. ca. 3000 Meter. 1. Hrn. P. Scholl's "Baddies" (Wehrle), 2. St. L. H. Daendel's "Delveen" (Hoffmann), 3. Hrn. A. v. Schilgen's "Athénian" (Vanegrove). —

Totalisator Sieg: 73:10, Platz 27, 103, 21:10. — Ferner ließen: "Discharged", "Beno", "Dugnay", "La Sylvie", "Pooley", "Grace", "Spanish Galleon", "Rowdy", "Rainhill", "Guatemala", "Shirlen", "Kai-nardji", "Le Capitain", "Bal d'Armour", "Lady Scholar".

Hoher Besuch. Zum Kurortenhalt trafen nenerdings hier ein: Graf Arnim, Römerhof (Rose) — Graf Bredow, Darmstadt (Rassau Hof) — Graf Einsele, Mannheim (Prinz Nikolaus) — v. Fritsch, Baron, Dresden (Königswald) — de Gedeon, Baron, Paris (Palais-Hotel) — Fr. v. Henk, Darmstadt (Rassau Hof) — Fr. v. Hößken, Stockholm (Rose) — Graf Hold, Mex (Rose) — v. d. Neuseeck, Ritter, Rathenow (Vittorio-Hotel) — Fr. v. Osten-Sacken, Berlin (Central-Hotel) — Fr. v. Reichenstein, Saarbrücken (Metropole u. Monopol) — v. Mittelberg, Baron de la Poterie, Baronin, Beieren (Rassau Hof) — v. Rottelsberg, Baronin, Beieren (Rassau Hof).

Aus dem Oberverfassungsamt. Direktor des Oberverfassungsamts, das seit gestern in Leben gerufen, und zum ständigen Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Wiesbaden wurde Landrat Sotzingorum aus Fulda, der zum Oberregierungsrat befördert wurde, er-

#### Unregelmäßigkeiten

in der Zustellung unseres Blattes können wir nur dann abstellen, wenn uns rücksichtslos Anzeige davon gemacht wird. Besonders wolle uns auch Mitteilung gemacht werden, wenn die Zeitung von Kindern unter 12 Jahren gebracht wird und deshalb unpünktliche Zustellung erfolgt. Die Ausgabe unseres Blattes an die Trägerinnen ist mittags um 1 Uhr beendet und müssen deshalb alle Bezieher in der inneren Stadt spätestens nachmittags 3 Uhr im Besitz des Blattes sein. Die Abonnenten, welche außerhalb der inneren Stadt wohnen, müssen die Zeitung spätestens 5 Uhr erhalten.

Wir bitten dringend, bei Nichterhalten oder verspäteter Zustellung des Blattes unverzüglich der Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 12, Mitteilung zu machen.

heitsgleiche und 2198 (2292) Angebote angemeldet, bestellt wurden 1755 (1654) Stellen.

Die Gerichtsleiter beginnen am 15. d. M. und danach bis einschließlich 15. September d. J. für die gleiche Zeitdauer werden die Büros der bestellten Rechtsanwälte an den Samstag-Nachmittagen geschlossen bleiben. — Während der Gerichtsterminen kommen sowohl in Büros als auch in Straßläden nur kleinere Sachen zu Verhandlung, doch können wichtige Angelegenheiten als "Berienische" behandelt werden. Um die Büros in Dringlichkeitsfällen eine Beschleunigung herbeizuführen, empfiehlt es sich, jeweils den Antrag auf Behandlung als "Berienische" zu stellen.

Zur Denkmalsolge. Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hessenberg-Cassel hat neuordnungs eine bemerkenswerte Mahnung zur Denkmalsolge öffentlich erlassen, die das Publikum besonders darauf anmerkt macht, daß der Landesfürst die Rat des Besitzkonservators auch privaten Besitzern von Denkmälern in gleicher Weise wie den Behörden unentbehrlich zur Verfügung stehe. Es wird ferner den Besitzern besonders dringlich ans Herz gelegt, sich vor einer Verhinderung wertvoller Familienstücke wie Trüben, Zimmergegenstände, alter Bilder, alten Porzellanes usw. sorgsam zu halten. Alle Eigentümer und Besitzer von öffentlichen Denkmälern, wie Bauten, Brunnen, Skulpturen, Kunstsäulen, Kriegerdenkmälern, Ausstattungsstücken, geschichtlichen Merkmalsdigkeiten sind besonders auf die Pflicht aufmerksam zu machen, in allen Fällen die Genehmigung der vorgesetzten Behörde einzuholen, wo es sich um Veräußerung, Vernichtung und Veränderung solcher Denkmäler handelt.

Zur Denkmalsolge. Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hessenberg-Cassel hat neuordnungs eine bemerkenswerte Mahnung zur Denkmalsolge öffentlich erlassen, die das Publikum besonders darauf anmerkt macht, daß der Landesfürst die Rat des Besitzkonservators auch privaten Besitzern von Denkmälern in gleicher Weise wie den Behörden unentbehrlich zur Verfügung stehe. Es wird ferner den Besitzern besonders dringlich ans Herz gelegt, sich vor einer Verhinderung wertvoller Familienstücke wie Trüben, Zimmergegenstände, alter Bilder, alten Porzellanes usw. sorgsam zu halten. Alle Eigentümer und Besitzer von öffentlichen Denkmälern, wie Bauten, Brunnen, Skulpturen, Kunstsäulen, Kriegerdenkmälern, Ausstattungsstücken, geschichtlichen Merkmalsdigkeiten sind besonders auf die Pflicht aufmerksam zu machen, in allen Fällen die Genehmigung der vorgesetzten Behörde einzuholen, wo es sich um Veräußerung, Vernichtung und Veränderung solcher Denkmäler handelt.

Die Ländesbahn. Aus Interessenkreisen ist neuordnungs die Ländesbahnangehörigkeit wieder angeregt worden. Man hofft jetzt wieder, daß die preußisch-hessische Eisenbahnerwahlung eine neue Hauptbahn von Höchst direkt durch Ländesbahn nach Wiesbaden bauen wird, oder sie in Erdelheim in die Strecke Limburg-Wiesbaden einmünden lassen wird. Derartige Bahnlinien wie die Eisenbahnverwaltung wiederholte angesprochen hat, keinerlei Aussicht auf Erfüllung und es hat daher auch wenig Zweck, sie immer wieder vorzubringen. Das Bauvorprogramm für die Nebenbahnen im Regierungsbezirk Wiesbaden ist auf Jahre hinaus genau festgestellt und der Bau irgend einer Hauptbahn ist nicht in Aussicht genommen. Geht hingegen geht der auswärtsige Ausbau der Strecke Frankfurt-Niedernhausen-Limburg seiner Bollendorf entgegen, daran anstehend wird voranschließend auch die Strecke Niedernhausen-Wiesbaden zweckmäßig ausgebaut, die an ihr liegenden Bahnhöfe werden verbessert und erweitert. Nachher ist es möglich, auf der zweiseitigen Bahn einen guten Verkehr einzurichten, so daß nach dieser Richtung nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Die Eisenbahnverwaltung glaubt damit alles getan zu haben, was im Interesse der Gegend wünschenswert ist. Der Bau neuer Nebenbahnen in der Umgebung von Wiesbaden kommt für die Eisenbahnverwaltung nicht in Frage, sie hat vielmehr die Absicht, derartige Projekte gemäß dem Standpunkt des Eisenbahnministers privater Initiative zu überlassen.

Die Autobahn am Rhein. Die seitens Bahnabnahme des Automobilverkehrs am Rhein, sowie im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden hat den Minister v. Breitenbach veranlaßt solgenden Erlass an die preußisch-hessische Eisenbahnabteilungen zu richten: "Der Erbbaugrund der Eisenbahnbetriebe und der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und der Sicherheit des Autobahns und Kraftwagenverkehrs kann es in einzelnen Fällen nach Lage der örtlichen Verhältnisse zweckmäßig sein, auf eine weitergehende Kennzeichnung von verkehrsreichen unterirdischen Gangen bei Nebenbahnen Bedacht zu nehmen. Hierfür kommt das zur Ausführung bei Nebenbahnen bestimmte, in der Dunkelheit zu bedeutende Warnungszeichen, bestehend aus einem breiten, senkrechten und zwei schmalen, wagrechten Strichen in Grau. Allgemein soll das Warnungszeichen nicht eingeführt werden; es soll lediglich an stark frequentierten Uebergängen auf Nebenbahnen angebracht werden."

Städtisches Arbeitsamt. Bei den Vermittlungssstellen standen im Monat Juni d. J. in der Abteilung für Männerliche 600 Arbeitssuchende 418 Angebote von Stellen gegenübert, von denen 326 bestellt wurden. In der Abteilung für Weibliche lagen 617 Arbeitssuchende vor; 739 Stellen waren angemeldet und 522 wurden bestellt. — Der Abteilung für das Gattungs- und Sozialwirtschaftsgerüste waren 1016 Arbeitssuchende, darunter 230 von Weiblichen, angegangen, denen 1040, darunter 312 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 901, darunter 100 durch Weibliche bestellt. — In der Abteilung für Schaffstellen waren 9 Stellen freigehalten, die von den Beziehern bestellt aus einem breiten, senkrechten und zwei schmalen, wagrechten Strichen in Grau. Allgemein soll das Warnungszeichen nicht eingeführt werden; es soll lediglich an stark frequentierten Uebergängen auf Nebenbahnen angesetzt werden."

unverdorbene kindliche Gemütt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwegen gelenkt zu werden." — Herren wird in dem Erlass darauf hingewiesen, daß auch das ästhetische Empfinden der Jugend verhindern werde und daß daraus die Pflicht auftrete, die Jugend vor solchen Schädigungen zu schützen. Zu dem Zwecke soll der Besuch von Sichtspielen durch Schüler gewissen Beschränkungen unterworfen werden, und weiter heißt es: "Auch muß die Schule es sich angeleben sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten (besonders in den Jahresberichten der höheren Schulen), durch Warnung und Belohnung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Gegen den Besuch von Vorstellungen belehrender Art hat der Erlass nichts einzuwenden."

Der Weitersturm, der sich in zahlreichen Unterrichten ausläßt, hat vergangene Nacht auch hierher seine Ausläufer entfunden. Nach Mitternacht trat eine erhebliche Abflösung der Temperatur ein, die bis zu den frühen Morgenstunden noch anhielt. Gans Westeuropa befindet sich im Bereich einer ausgedehnten Depression, deren Wirkung auf unser Gebiet nur noch durch ein flaches Tiefminimum über der Nordsee abgeschwächt wird. Mit der weiteren Auflösung desselben werden Niederschläge eindringen. Im Anschluß an die heutige Temperaturabflösungen wird aus Südtirol gemeldet, daß seit der gestrigen Nacht die Hochstationen bis 2200 Meter kräftige Schneefälle haben. Die Temperatur steht unter Null.

Der Sternenhimmel zeigt, wie ein Leser schreibt, gegenwärtig ein sehr interessantes Bild des Planeten Jupiter, der 318 mal größer an Masse als die Erde und bereits mit blohem Auge als hellleuchtendes, auffallendes Gestirn die ganze Nacht hindurch hältbar an Glanz und Lichtstärke als die anderen Sterne bedeutend übertrifft. Schon ein kleines Instrument zeigt ihn als gelbe, glänzende Scheibe; augenblicklich ist er bei Einbruch der Dunkelheit leicht auffindbar im Süden, im Sternbild des Scorpions. Von seinen acht Monden sind vier gut zu sehen und in ihren Verfinsternungen und Wandlungen den Planeten genau zu beobachten. Außer der Scheibenform ist erkennbar, daß sie in kleinen Instrumenten die Ablösung der Pole, die durch die überaus schnelle Rotation des Planeten (9 Stunden, 55 Minuten) bedingt ist, sowie die ausgeprägten, rötlichen Äquatorialstreifen, herrührend von starken Wollwüsten, und die benachbarten hellen Zonen. Genauere Details sind natürlich ordentlich verdeckt, jedoch ist immerhin die Beobachtung auch mit geringen Mitteln recht lohnend.

Aus der Gemarkung. Gegenwärtig wird wieder sehr über das Auftreten der Hamsterplage gelaugt. Um ein Weiterumfangreichen dieser Schädlinge zu verhindern, sollten von den Gemeinden die nötigen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden. Es liegt im Interesse der Landwirte, daß sie von den Schäden an meinen betroffen werden, die Hamster einzufangen und zu töten.

Aus die Rauher. Aus Kreisen der Tabakindustrie schreibt man: Der gut ausgereifte Tabak ist am bekanntesten, genau wie jedes andere reife Naturprodukt. Die Naturfarbe des Tabaks ist braun, deshalb sieht man in guten Spezialgeschäften den Rauheren resp. den Konsumenten nicht gute Zigaretten aus ausschließlich diese reifbraunen Tabaken vor. Der Verkäufer macht immer wieder die Erfahrung, daß er sich auf gute Zigaretten mit reifen Tabaken unbedingt staunen kann. Viele Raucher glauben, in den grauen und ganz hellen, zum Teil noch unreifen Tabaken eine Verbesserung für den Raum zu finden, und es gab eine Zeit, in welcher die Plasenauer den Tabak fast ausschließlich im unreifen Zustande ernteten, um der Nachfrage nach grauäulichen Tabaken zu genügen. Die Experimente, welche sich zur Verarbeitung dieses unreifen und daher ungesunden Tabaks notwendig machen, trieben die Preise fastlich in die Höhe und zwangen die Zigarettenfabrikanten dementsprechend die Einfüllungen zu verbilligen, also zu verschlechtern. Von jahrmännischer Seite wird uns geschildert, daß der Raucher endlich wieder zur Einfüllung kommt und seine Aufmerksamkeit wieder mehr den reifen Naturzigaretten des Tabaks zuwenden, wodurch der Zigarettenfabrikant bei nun wieder normalen — nicht unberechtigt hohen — Preisen auch für das Innere der Zigaretten bessere Tabake verwenden kann. Wie bei so vielen anderen Arzneien gerade das Neuherrn zum Kauf reisen soll, so ging es auch dem großen Publikum bei der Zigarette; es kaufte die hellen, grauen Zigaretten mit sehr teurem unreinem Deckblatt und minderwertigem Inhalt, anstatt solche mit gutem, reifbraunem, gesundem Deckblatt und entsprechend wertvollerem Inhalt zu normalen resp. niedrigeren Preisen.

Theater, Konzerte und Vorträge.   
Dreiglänzer in der Marienkirche. Am letzten Mittwochmorgen im Orgelkonzert Herr Emil Mommelle mit, welcher in Särgen von Görl, Bautzen und Wohlau von neuem durch fortwährende Schulung seines glänzenden Konzerts, sowie durch eindeutigen Bezug erneut. Gräflein Ludwig Hettel trug Solostücke auf dem Cello vor und begleitete die Cello von Wohlau mit seinem Ton. — Das heutige Konzert, welches wie gewöhnlich bei freiem Eintritt in der Marienkirche stattfindet, ist das letzte vor der Sommerpause. Wie im früheren Jahre, so soll auch bei diesem Konzert der Ertrag der freiwilligen Beiträge dem Verein für Sommerpflege armer Kinder zufallen. Herr Direktor Hoffmann hat bereitwillig die Mittreibung der Gelangholten des Marien- und Ober-Obauers geschafft und Herr Schmiedecker S. S. hat es freundlich übernommen, Konzertstunden von Stein, S. Hammel, Wohlau, Holländer und S. S. mit seinen Chorlästern zu Gehör zu bringen. Außerdem hat Herr E. Lindner, Kommandeur

(Violin) seine Mittreibung zugesagt. Programme zu Text sind für 10 Uhr am Eingange erhältlich.

### Sprechsaal.

#### Höflichkeit der Behörden.

Ein Leser schreibt uns: Vor mir liegt ein amtliches Schreiben: Ich teile Ihnen mit, daß Termin zur Hauptversammlung am 12. Juli 1. J. vorm. 8 Uhr ansteht und daß ich die Akten heute an das zuständige Amtsgericht z. zu Ihrer eilidlichen Vernehmung abgegeben habe. Unterschrift: "So oder ähnlich" schreiben alle Behörden. Es wird in ganz Deutschland nicht einmal einen Dorfschulzen geben, der "Hochachtungsvoll" oder "ergeben" oder gar beides zusammen oder "vorsichtig Hochachtung" schreibt; selbst wenn die Behörde etwas von dem eingeladenen Staatsbürger braucht oder eine andere über- oder untergeordnete Behörde um etwas bittet, wird sie nie eine unübliche Floskel ihrem Schreiben hinzugesetzen. Man hat dies oft als Bürokratismus oder gar als alten Zopf verloren; man sollte besser tun, einmal über die Weisheit dieser Einrichtungen nachzudenken.

Allerdings — eines könnte sich die Behörde abgewöhnen, das "Eruchen". Eruchen, das klingt immer so, als ob sie mir etwas zu befehlen hätte, die Behörde und nur gar, wenn sie etwas von mir braucht. Ein Beispiel: Ich soll als Sachverständiger vernommen werden; die betreffende Behörde sendet mir das Altenmaterial mit dem "Eruchen", mich zu der oder jener Frage zu führen: "Sie werden erucht!" Schreibt es sich denn nicht ebenso rasch: "Sie werden gebeten?" Mit einem Worte, die Behörde, deren Zeit manchmal mehr als Geld ist, braucht nicht höflich zu sein; aber sie muß sich hüten, unhöflich zu werden. Kühl, sachlich, unpersönlich! Alles Überflüssige ist fristete zu vermeiden! Es fällt mir beispielweise — ich habe beruflich sehr viel mit Kommunal- wie Staatsbehörden zu tun — ebenfalls nie bei "höflich" anzufragen oder "ergeben" zu erwarten; denn meine Antwort wie meine Aufgabe werden ja von der unpersönlichen Behörde mit derselben Sachlichkeit bearbeitet, ob sie nun "höflich" oder "ergeben" oder s. phrase war.

Es wäre nur zu wünschen, daß sich der Kaufmannsstand seine Lehren aus der "Höflichkeit der Behörden" zöge; wenn man allgemein davon gewöhnt ist, den Kunden wie den Lieferanten mit der gleichen Sachlichkeit: s. phrase zu bedienen, dann wird der Kaufmannsstand viel, viel Zeit gewinnen haben; man braucht sich nur die Mühe zu geben, dies minutenweise nachzurechnen ...

B. K.

### Aus dem Gerichtsaal.

Wiesbadener Schmiedecker

#### Gallschmänner.

sc. Wegen im Januar und Februar d. J. in Frankfurt a. M. begangener Falschmünzerie standen der 21jährige, auf Schloss Schaumburg, Kreis Unterlahn geborene, in Wiesbaden wohnhafte Spengler und Installateur Karl Heinrich Müller, sowie der 1875 in Gonzenheim bei Mainz wohnhafte Provisionssellier Ph. Secker vor dem Gericht. Mit ihnen angeklagt waren die 31jährige Taglöhner Adolf Alexi aus Wiesbaden und der 21jährige Arbeiter Georg Johann Dallhammer, gebürtig aus Nürnberg, wohnhaft in Frankfurt am Main, die die von den beiden ersten angefertigten fälschlichen 2-Mark-Stücke an den Mann brachten. Das Gericht erkannte gegen Müller, Alexi und Dallhammer auf 9 Monate Gefängnis, gegen Secker auf 2 Jahre 3 Monate Buchstaus.

### Das Nassauer Land.

Studienreise durch den Rheiengau.

Die Mitglieder der Badischen Landwirtschaftskammer, 51 an der Zahl, unter ihrem Vorsitzenden, dem Prinzen Alfred zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, auf Schloss Langenselbold unternehmern zurzeit eine Studienreise in deutsche Weinbaugebiete. Gestern fuhren die Teilnehmer von Mainz mit dem Dampfboot nach Geisenheim, wo sie gegen 2 Uhr anlangten. Nach einer Begrüßung durch den Direktor der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wotraman fand eine Besichtigung der Obst- und Parkanlagen sowie der Weinbau-Abteilung der Königlichen Anstalt mit ausführlicher Schilderung der Eigentümlichkeiten des Rheiengauer Weinbaus und anschließend eine Besichtigung der Rebveredelungsanlage statt.

Ein Gang durch die Weinberge nach Altdorfheim, auf dem Domänenentmeyer Hohenlohe, ließ den Kammermitgliedern einen Blick tun in den Hochstand des Rheiengauer Weinbaus. In Altdorfheim fand eine Besichtigung der dortigen Domänenkellerei statt, nachdem vorher Geheimer Regierungsrat C. A. Wiesbaden die Erziehungen herzlich begrüßt hatte. Eine Weinprobe von Eltern aus 98 620 Hektar haltenden Weingäulen Weinbergs bestimmt im Rheiengau, aus dem Steinberg, Hattenheim, Rauenthal, Marcobrunn, Grafschaft, vor allem aus Altdorfheim und Ahmannshausen, wo der Saft der um 1740 durch die Mönche des Kisterzisterziens-Ordens aus Frankreich in Ab-

mannshausen eingeführten blauen Spätburgunderrebe oder "Klebrot" auch gereicht wurde, beßlich diesen Besichtigungstag.

Gegen 6½ Uhr führte die Bahnradbahn die Teilnehmer zum Nationaldenkmal auf den Niederwald, sodann nach Ahmannshausen, wo Quartiere besogen wurden. Am 3. Juli geht die Fahrt um 8 Uhr auf dem Aein durch das Weinbaugebiet bis Boppard, von da per Bahn nach Koblenz, von da nach Bingen und Lieder. Hier Besichtigung des Weingutes des preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Freiherr v. Schorlemmer, des "Festes" und der Weinberge bei Bremgarten. Am 4. Juli wird das Weinbaugebiet bei Trier, Wiltz, Schwarzenhof und Saarburg, am 5. Juli die Weinberge um Neus beobachtet.

b. Dörsch, 3. Juli. Der bietige Gewerbeverein plant in den Fortbildungsschulunterricht von jetzt ab einen kaufmännischen Unterricht einzuführen. Diese Einrichtung soll getroffen werden, sobald sich eine freiwillige Anzahl von Schülern gemeldet.

b. Winkel, 3. Juli. Sein Wöhrges Jubiläum als Feldschlößchen in bietiger Gemeinde feierte gestern Herr Johann Freimund von hier.

b. Hallgarten, 3. Juli. Die Heidele und Gimbeeren sind in die Nabe eingetreten und ist bereits mit dem Pflügen begonnen worden. Die Heidebeerer ist dieses Jahr frischwelle sehr gut. Die Gimbeeren sind mittelmäßig. Der größte Teil der Ware wird per Schiff oder Bahn nach dem Wiesbadener und Mainzer Markt gebracht. Das Liter Heidebeer wird mit 30-35 f. Gimbeeren mit 40-45 f. bezahlt.

b. Ahmannshausen, 3. Juli. Vorleste Nacht erich sich der Küfermeister Christian Weih aus hier, nachdem er noch in lustiger Stimmung vorher an einem Balle teilgenommen hatte.

b. Braubach, 3. Juli. Die Traubensäfte ist hier in allen Weinbergslagen beendet. Traubensäfte wurden bis jetzt nicht beobachtet, auch tritt der Weinwurm wenig auf. Im allgemeinen ist der Stand des Weinbergs ein guter, wie er seit langem nicht beobachtet worden ist. — In der letzten Nacht wurde hier ein Heilsteinkranker aufgegriffen. Dieser trug sich hier in ganz verkommenem Zustand umher. Wie die Bestellungen ergaben, war er aus Niederschleidheim, wohin er denn auch abgeschoben wurde. — Bei dem in Mainz stattgehabten Gaukunst des Rhein-Nibel-Gauw erhielt der bietige Turnverein außer einem mit "vorsichtig" gewerteten Vereinspreis noch acht Einzelpreise.

b. Dillenburg, 3. Juli. Oberlandmeister Möhring ist mit 1. Oktober nach Marburg, die Landmesser Thomas und Schröder sind zu gleicher Zeitpunkt nach hier verlegt. — Schreinermeister Krausloß erhält als langjähriger Eichmeister das Verdienstkreuz in Silber, der Schmiede Grün, der 38 Jahre bei der Firma C. A. Gerhard in Diensten steht, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. — Politischer Gimbel wurde zum Oberpolizeihauptmann ernannt.

b. Herborn, 3. Juli. In der Schulbankfabrik Gebr. Neuendorff fiel ein Baumstamm auf den Arbeiter Kroll aus Wiesbaden, der schwer verletzt im Krankenhaus dandiebedient.

b. Riedenbach, 3. Juli. Als hundertster Verein hat sich der in Riedenbach gebildete Turnverein dem Lahn-Dill-Gau angefüllt.

b. Dies, 3. Juli. Steuerverwaltungskommission des Unterlahnkreises wurde zum Steuerstellenkäfig ernannt.

b. Nauau, 3. Juli. Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Nauau hat auf eine Eingabe des Magistrats hin genehmigt, daß in Nauau von 1912 ab zwei große Obstmärkte stattfinden. Der erste Markt, verbunden mit einem Kram-, Schweine- und Kinderviertel soll am Dienstag vor dem 1. Oktober sonntags zunächst versuchsweise für die Jahre 1912, 1913 und 1914, der zweite 14 Tage später stattfinden.

b. Ellar, 3. Juli. Hier starzte der 70jährige Kreiswegerwärter a. D. Mayenbach von einem beladenen Heumagen. Er war sofort tot.

b. Holsbauen a. d. Höhe, 3. Juli. Die hier stationierte Kreisfeuerwehrwache kann Schneider möchte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich auf dem Boden ihrer Wohnung erhängte. Liebeskummer soll der Anlaß zu diesem Schritte sein.

b. Dietenhausen i. T., 3. Juli. Beim Freudenfest des Wiesbadener auf einem hochbeladenen Heuwagen brach der Baum plötzlich durch und riss den Landwirt Löw in die Tiefe. Dieser fiel so unglücklich, daß er das Gesicht brach und auf der Stelle tot war.

b. Wehen, 3. Juli. Gendarmeriewachtmeister Jagdhuben wurde von hier nach Marienberg (Westerscheld) verlegt. An seine Stelle tritt der bisher in Wehen stationiert gewesene Gendarmeriewachtmeister.

b. Oppenheim, 3. Juli. Bei der hier vollzogenen Wahl zur dritten Klasse der Gemeindevertretung wurde der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien mit 88 gegen 53 sozialdemokratische Stimmen gewählt.

b. Bad Soden, 3. Juli. Der Leiter des hiesigen Anschluß-Wasserwerkes, Schachtmaster Böhl, ist mit Unterlassung einer großen Schublade flüchtig gegangen.

b. Idstein, 3. Juli. Dieser Tage fand hier die Hauptversammlung des Vereins für noskische Alttermatlunde und Geschichtsschreibung statt. Außer den Wiesbadener und Idsteiner Ortsgruppen waren die Ortsgruppen Dies, Geisenheim, Darmstadt und Limburg vertreten. Professor Unger sprach über die Beziehungen

der Ortsgruppen zum Landesverein. Rechtsanwalt Hamacher Idstein betonte, wie sich die Ortsgruppen mit Erfolg an den Arbeiten des Vereins beteiligen könnten. Professor Schmitz betonte die Wichtigkeit durch seitens des Landesvereins den Ortsgruppen zur Verfüzung erstellten Vorträge aus. Geheimer Wissenschaftsrat Wiesbaden referierte über die Sammlung von Handarbeiten, Antiken und Kriegstagebüchern. Professor Seel betonte, daß die Ortsgruppen sich als selbständige Vereine fühlen sollten. Ihre Aufgabe sei es, das Programm des Vereins, der sich der Pflege der historischen Geschichte und Volkskunde widmet, für ihren Ort und ihre Gegend mit allen Mitteln zu verwirklichen. Bobenheim rührte die Wichtigkeit der Gründung von Ortsmuseen an. Zum Schlus wurde unter Führung des Geheimrats Luthmer, das Idsteiner Schloss besichtigt.

b. Darmstadt, 3. Juli. Der bietige Gewerbeverein plant in den Fortbildungsschulunterricht von jetzt ab einen kaufmännischen Unterricht einzuführen. Diese Einrichtung soll getroffen werden, sobald sich eine freiwillige Anzahl von Schülern gemeldet.

b. Wiesbaden, 3. Juli. Sein Wöhrges Jubiläum als Feldschlößchen in bietiger Gemeinde feierte gestern Herr Johann Freimund von hier.

b. Hallgarten, 3. Juli. Die Heidele und Gimbeeren sind in die Nabe eingetreten und ist bereits mit dem Pflügen begonnen worden. Die Heidebeerer ist dieses Jahr frischwelle sehr gut. Die Gimbeeren sind mittelmäßig. Der größte Teil der Ware wird per Schiff oder Bahn nach dem Wiesbadener und Mainzer Markt gebracht. Das Liter Heidebeer wird mit 30-35 f. Gimbeeren mit 40-45 f. bezahlt.

b. Ahmannshausen, 3. Juli. Vorleste Nacht erich sich der Küfermeister Christian Weih aus hier, nachdem er noch in lustiger Stimmung vorher an einem Balle teilgenommen hatte.

b. Darmstadt, 3. Juli. Bei der Beteiligung hieß der Kreis-Bienenzuchtverein Oberhau eine Versammlung ab, in der Hauptlehrer Strad-Hosheim einen Vortrag über "Bienenzucht" hielt. Später fand eine Besichtigung von bienenständigen Bienenständen statt. In einer allgemeinen Aussprache wurde allezeit der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß nach den bisherigen Ergebnissen das Jahr 1912 eines der reichsten für die Bienenzüchter Nauau werden wird.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Theater.

Wiesbaden, 3. Juli. In dem Saarott-Gebäu der hat sich gestern ein Theater abgespielt. Dort erlosch der Altegraben August Schub seine Frau. Das Ehepaar war 12 Jahre verheiratet und hatte 5 Kinder. Schub lebte mit der Frau in stetem Unfrieden. Er stellte sich nach der Tat selbst der Polizei.

b. Biebrich, 3. Juli. Bei der Beteiligung hieß der Kreis-Bienenzuchtverein Oberhau eine Versammlung ab, in der Hauptlehrer Strad-Hosheim einen Vortrag über "Bienenzucht" hielt. Später fand eine Besichtigung von bienenständigen Bienenständen statt. In einer allgemeinen Aussprache wurde allezeit der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß nach den bisherigen Ergebnissen das Jahr 1912 eines der reichsten für die Bienenzüchter Nauau werden wird.

b. Darmstadt, 3. Juli. Wie in Darmstadt verlautet, wird der König von England in der ersten August-Woche Kaiser Franz Josef in Darmstadt einen zweitägigen Besuch abhalten.

#### Unwetter.

b. Budapest, 3. Juli. In Südmähren haben heftige Unwetter großen Schaden angerichtet. In Verbera sind fast alle Stadtteile durch die starken Regenfälle der letzten Tage überflutet. In Gerasa sind 500 Wohnhäuser durch Wasser-Einbruch beschädigt worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

#### Wirkelsturm-Katastrophe.

b. Langenlunde, 3. Juli. Auf den Elbwiesen bei Langenlunde wurde gestern nachmittag während des Gewitters eine ganze Familie, der Landwirt Albrecht aus Storau, dessen Sohn, seine Schwiegertochter und ein Neffe vom Blitz getötet. Die Mutter, eine Magd und ein anderer Neffe wurden schwer verletzt und betäubt. Auch zwei Pferde wurden getötet.

b. Wien, 3. Juli. Wie in Darmstadt verlautet, wird der König von England in der ersten August-Woche Kaiser Franz Josef in Darmstadt einen zweitägigen Besuch abhalten.

#### Unwetter.

b. Budapest, 3. Juli. In Südmähren haben heftige Unwetter großen Schaden angerichtet. In Ver





war eine harde Strafe geworden, als sie es einmal unternommen hatten, da hinauf zu klettern. Sie hatten es nie wieder gewagt; und es war schließlich für jeden, auch für die Dienstboten, das strenge Verbot, den Wall zu betreten, ganz zur Gewohnheit geworden. Erst recht, seit einmal die Dienst vom Hof, die dort hatte ihren Dienst wohl treffen wollen, am andern Morgen — tot aufgefunden wurde. Eine Schlange mußte sie gebissen haben, und niemand hatte ihr helfen können. Seit jenem Ereignis blieb alles dem Wall fern. Nur der Alte selbst betrat ihn zuweilen; aber nur, wenn irgend ein Bäumlein fürwitzig meinte, ein Baum werden zu können. Das nahm der gnädige Herr dann vorstichtig heraus und gab's dem Gärtner zum Verpflanzen. So war's bis auf den heutigen Tag geblieben.

Leo Kazin stand lange, sah den Leuten zu, fragte hier und da und wollte schließlich in den Kiosk eintreten, dessen Fenster sämtlich dicht verhangen waren und hinter dessen reparaturbedürftiger Tür eine schwere Jalousie herabgelassen war.

„Was bedeutet denn das?“ fragte er die Leute.

Die zuckten die Achseln; das wäre schon lange so.

„Dann macht doch mal wenigstens die Jalousie hoch!“

Das ging nicht, das hätten sie auch schon verlucht. Hinein könnte man eben nicht.

Leo versuchte selbst, aber es half auch nichts.

„Achtung, Herr! Es könnten was von'n Dach fallen,“ rief ihm von oben jemand zu.

Leo trat schnell zurück. „Na, wie sieht's denn da drinnen aus? Sind die Möbel noch in guter Ordnung?“

„Man kann von hier oben nur sehen, Herr; da ist Markttreiben ausgespannt, da kann man sich durchkauen“, war die Antwort.

Dann nicht! Leo zog ab. — Schade! wäre nicht gewesen für ihn und die Mia mal — — aber die vertrauten Mützen des Alten machten alles zu nichts. —

Er lehrte ins Schloß zurück, wo ihm der Meditus gleich über den Weg ließ.

„Wo ist Papa? wissen Sie?“

„Der tut was.“

„Was heißt das, he?“

„Na ja! ich mein halt, der singt bei Maulaffen! Er tut eben was!“

„Sei'n Sie nicht so grob, mein Freund,“ drohte Leo.

„Freund? — Hat sich was! — Wollen S' was von mir?“

„Na, weil S' mich Freund schimpfen! Ich bin gern gefällig!“

„So! — Dann scheeren Sie sich gefälligst bitte zum Anden!“

Beim Teufel wär ich ja auch grad schon s'weien, wann ich von Ihnen komm!“ Da mit drehte der Alte ihm den Rücken und trivelle in die Bibliothek hinauf.

Verdommte Kanaille! Die Leitpfeische wäre ihm nötig! Tut als wär' er Herr im Haus,“ knurrte Leo ärgerlich vor sich hin und wendete sich nach dem Wintergarten, wo er den Vater vermutete, der da häufig vor dem später Diner eine kleine Sicht hielte.

Der ruhte jedoch nicht, sondern sprach mit einem Lachen, dem er eine Anzahl herrlicher Lala überab. — Schnell verbarg sich Leo, um zu hören.

„Also, er weiß Bescheid! Und heut' abend fäme ich! verstanden? Mach' er keinen Koffer bei seiner Portion Dummheit! — ab! —“

Der Laiak ging.

Der Alte rieb sich die Hände und strahlte förmlich. „Schluß, Schluß! Meditus! hatt recht! — Heute abend rede ich ein ernstes Wort. Wird schon werden, wird schon werden! Das soll schön sein! Das soll mir den Lebensabend noch wieder wert machen! — Ja, Weltmeister, da oben! Wenn du nun noch nicht willst, dann lach! Ich will aber, verkehrt du? Ich will! Also sei vernünftig! Mühe genug hab ich mir gegeben. Nun las mal auch das Maulen sein und sei wieder gut. Siehst ja doch, daß ich auch anständig sein kann — also! —“

So unterhielt sich der alte Mann noch eine Weile mit seinem Herrn. — Dann stieg er hinauf in sein Zimmer. —

Der Vaters Selbstgespräch hatte den Sohn eigenartig berührt. Er läuft einge-

rosierte Saita klug bei jenen Worten leise, ganz leise wieder in ihm an.

So fromm, vertrauend hatte der Alte zum Himmel empor geblieb, so gläubig ernst hatten die beiden Worte gelungen! — Und hier, lauschend stand er, der Sohn; das Herz voll räuchrigster Gedanken, voller Ränke und hinterlistiger Pläne? — Etwas wie Schnicksie lag in ihm auf, nach etwas, das er nicht nennen konnte!

Doch dann schüttelte er diese Stimmung ab. Er wurde wohl gar noch sentimental. — Das lag an der Lust hier. Die feuchte Wärme, der Erd- und Pflanzengeruch machten hellwachen, wirkten erfrischend — ham — ham — hammm!“

Da, das war wieder Wirklichkeit! Der Gong rief zur Tafel — hinüber! Schleunigst! Ein tödlicher Schlag aus kristallinem Glas brachte das faule Blut wieder in Bewegung!

— Die Saita war gerissen! Sie hatte zum letzten Mal gelungen.

Das Diner verließ ohne besondere Zwischenfälle. Leo nahm sich sehr zusammen gegen den Baron, um des Vaters Laune nicht zu verderben, da er doch geschäftlich gut mit ihm auskommen sollte.

Man plauderte von dem so plötzlich eingetretenen Tauwetter; von dem Kiosk sprach Leo und fragte, warum der so dicht verschlossen sei.

(Fortsetzung folgt.)

## Am Spieltisch.

Aufstellung zu Nr. 147.

Erzähler von Mach, Prog.

W. Kfz, Dg8, Ld3, b6, Sc6, e4.

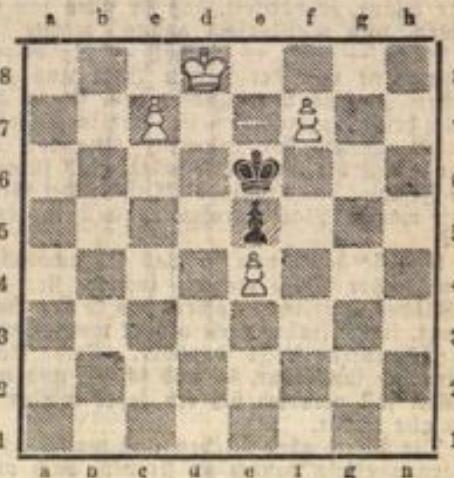
Schm. Kf3, Sf4, Bh2, h3, b4.

1. Dg8+eb, beliebig. 2. Dreischach matt.

Richtigste Lösung schicken ein: Emil Kühne-Wiesbaden. — Robert Harms-Wiesbaden. — Iris Reuter-Wiesbaden. — Benno Lint-Wiesbaden. — Schach-Ecke Kurhaus. — Hugo Stenner-Biebrich. — Oh. Maurer-Schierstein. — Gott. Führer-Gittele. — Karl Brandt-Goarshausen. — Friedrich Hoh-Wiesbaden.

## Schach-Aufgabe.

Schwarz



Weiß.

Weiß zieht an und siegt mit dem 3. Zuge matt.

Bei heißem Wetter verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohlgeschmeckende Speisen, die das Blut abkühlen wie z. B.

## Mondamin-Auslauf

mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies mit Fruchtast oder Schlagsahne serviert, wird von den Kindern allem anderen vorgezogen. Das Rezept dazu ist mit 28 weiteren Rezepten für Sommergerichten im Bäckerei zu finden, gratis und gratis erhältlich vom Mondamin-Kontor, Berlin U 2.

2020

2 1/2 Uhr. Kreditaltien 201%. Diskonto-Komm.

188. — Dresdner Bank 150%.

Staatsbahn — Lombarden 18% Balti-

more u. Ohio 107%. Nordd. Lloyd 119% a 120%.

Böhmer 232. — Phoenix 262. — a 262%.

Schubert 150% a 180%.

\*

Börse des Auslandes.

Wien, 2. Juli, 11 Uhr 20 Min. Kreditaltien

645.50. Staatsbahn 719. — Lombarden 96.

Marknoten 117.95. Bavierrente 90.30. Ungar.

Kronrente 97.35. Alpine 93.3. — Dolzverlos-

ungs-Industrie — Stoda — Fest.

Mailand, 2. Juli, 10 Uhr 50 Min. öros.

Rente 98.10. Mittelmeer 392. — Meridional

888. — Banco d'Italia 1435. Banco Commer-

cial 820. — Wechsel auf Paris 101.97. Wechsel

auf Berlin 124.55.

Paris, 2. Juli, 12.05 Uhr. öros. Rente 92.55.

Italiener 98.85. 4pros. Ruff. kont. Anl. Ser. I

u. II 95.55. öros. do. von 1906 — do. 1900

— 4pros. Spanier äußere 94.95. Türken

— 1900.

(unilis.) 80.60. Türkenlose —. Banane otto-

mane 605. — Rio Tinto 2055. Chartered 38.

Debeers 400. — Götstrand 75. — Goldfields

101. — Randmines 166.

Paris, 2. Juli. Bei Eröffnung des Verkehrs

war die Kurzgestaltung unregelmäßig, doch be-

stand für Kurzwerke gute Meinung. Bald

nach den ersten Umläufen ermittelte jedoch die

Tendenz, daß auf der ganzen Linie infolge kreati-

verer Abgaben und der Nachwirkung der Liquidation.

Russische Werte waren anfangs fast

lebhaft, später unter beträchtlichem Angebot

infolge des starken Rückgangs von Sozowice,

den dem Vernehmen nach durch eine erwogene

Plattierung einer starken Bausubstition be-

vorgerufen worden sein soll. Der Markt war

jetzt ausländische Renten allgemein gut gehalten.

Im Rio Tinto stellte sich nach seiner Eröffnung

Angesicht eines —. Der Goldminenmarkt war bei

trügtem Geschäft wenig verändert. Die Börse

schloß auf der ganzen Linie erholt.

Paris, 2. Juli. 4pros. Serben 80.30.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Kurs' von 1% bis

2% über die Kreditaltien 201%. Diskonto-Komm.

188. — Dresdner Bank 150%.

Staatsbahn — Lombarden 18% Balti-

more u. Ohio 107%. Nordd. Lloyd 119% a 120%.

Böhmer 232. — Phoenix 262. — a 262%.

Schubert 150% a 180%.

\*

Börse des Auslandes.

Wien, 2. Juli, 11 Uhr 20 Min. Kreditaltien

645.50. Staatsbahn 719. — Lombarden 96.

Marknoten 117.95. Bavierrente 90.30.

Ungar. Kronrente 97.35. Alpine 93.3. — Dolzverlos-

ungs-Industrie — Stoda — Fest.

Mailand, 2. Juli, 10 Uhr 50 Min. öros.

Rente 98.10. Mittelmeer 392. — Meridional

888. — Banco d'Italia 1435. Banco Commer-

cial 820. — Wechsel auf Paris 101.97. Wechsel

auf Berlin 124.55.

Paris, 2. Juli, 12.05 Uhr. öros. Rente 92.55.

Italiener 98.85. 4pros. Ruff. kont. Anl. Ser. I

u. II 95.55. öros. do. von 1906 — do. 1900

— 4pros. Spanier äußere 94.95. Türken

— 1900.

(unilis.) 80.60. Türkenlose —. Banane otto-

mane 605. — Rio Tinto 2055. Chartered 38.

Debeers 400. — Götstrand 75. — Goldfields

101. — Randmines 166.

Paris, 2. Juli, 12.05 Uhr. öros. Rente 92.55.

Italiener 98.85. 4pros. Ruff. kont. Anl. Ser. I

u. II 95.55. öros. do. von 1906 — do. 1900

— 4pros. Spanier äußere 94.95. Türken

— 1900.

(unilis.) 80.60. Türkenlose —. Banane otto-

mane 605. — Rio Tinto 2055. Chartered 38.

Debeers 400. — Götstrand 75. — Goldfields

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Gute, Koblenzstr. m. 2-3. R. 1. Ott. 1. v. Römerstr. 46. v. 9447

## Zu vermieten.

### Wohnungen.

#### 6 Zimmer.

Reusasse 24. 2. 6-Zim.-Wohn. per 1. Ott. ev. früher. Röb. im Laden. 10025

**Marktstr. 25** 1. Etag. 5-Zim.-Wohnung, vorsätzlich d. Vermietten geeignet. 1. Juli zu vermieten. Röb. im Laden. 10025

#### 5 Zimmer.

Römerstr. 11. 1. et. 5-Zim.-W. u. Sub. auch als Bureauräume. 1. St. R. Römerstr. 119. 1.

#### 4 Zimmer.

Albrechtstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Buben. 1. Stock. Röb. Parterre rechts. 10030

Bleichtstr. 13. et. 4-3. R. mit Küchenkt. u. 1. o. sp. 10031

Bleichtstr. 18. Röb. 1. Et. 4-Zim.-W. Küche u. 1. o. sp. Gottwald. 7. 10032

Gut. Adolffstr. 15. id. 4-3. R. Röb. 1. St. 1. Et. 10033

Büdingerstr. 10. id. 4-3. R. rechts. Bubenb. 1. Oktober. Röb. rechts. 10183

Johannstr. 34. 1. Et. 1. 4-3. R. m. Sub. 1. Ott. Röb. 2. St. 10112

Röderstr. 27. id. 1. Ott. Wohn. 4-3. R. im Laden. 10181

Reusasse 21. 1. Et. 4-Zim.-Wohnung mit Bubenb. per sofort. od. 1. v. Röb. 1. 10142

Ede Röder- u. Römerstr. 46. 4-3. R. m. Sub. 1. o. sp. 1. v. 10049

Wielandstr. 13. id. 4-3. R. 2. u. 2. St. 1. o. sp. R. v. 1. 10034

#### 3 Zimmer.

Adlerstr. 27. 1. r. 3-3. R. 9423

**Bahnhofstr. 6, Hofbau** helle Geschäftslage, abgeschl. 3-Zim.-Wohn. mit Bubenb. 1. o. sp. zu vermieten. 1. im Dachse. dranre. od. Büro Wilschmidt. 28. 10596

Bismarckstr. 7. Röb. 2. 3-Zim.-Wohnung sofort oder später. Dasselb. Berlin. oder Lager- raum zu vermieten. 10035

Bleichtstr. 28. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 9212

Bülowstr. 12. 1. 3-Zim.-Wohn. m. Bub. v. Ott. 1. v. verm. 10034

Dosheimerstr. 46. Röb. 3-Zim. u. Küche. v. Röb. Röb. v. 10113

Dosheimerstr. 98. Röb. schöne 3-Zim. Küche. Keller. 1. o. sp. zu verm. Röb. 1. Stock 1. 10156

Drudenstr. 27. Röb. 2. 3-3. R. Küche. 1. o. sp. Röb. Druden- strasse 9. 1. 10036

Eleonorenstr. 4. 2-3-3. R. m. Bub. R. Lang. 25. 1. 10181

Geldstr. 22. 3-Zim. u. Küche per sofort. Röb. im Laden. 10037

### Grabenstraße 14.

3-Zim.-Wohn. m. o. Werkh. o. Lager. 1. o. sp. 1. v. Dörr. m. ein Koblenz. hett. 10038

Grabenstr. 20. 1. 3-3. R. m. od. o. Werkh. o. Laden. 9641

Kaiser-Friedrich-Allee 2. Röb. Dachwohn. 3. 11. Zimmer, Küche u. Keller. Röb. Laden. 10039

Knausstr. 1. 3-Zim.-Wohn. m. Sub. R. 2. Et. 10040

Küllsenstr. 16. Röb. 1. u. 3. ie eine schöne Wohnung von 3-Zimmer u. Küche. 10041

Meßgern. 21. 2. gleich d. R. Lang. 3-3. R. m. od. o. Werkh. 36141

Römerstr. 12. Röb. 1. 1. 3-3. R. an rub. Küche. 1. v. Röb. 10155

Reitelsdorff. 15. Part. u. 1. Et. nebd. 3-3. R. 1. o. sp. 10042

Plattestr. 4. 2. 3-Zim. u. Küche per 1. Juli. Röb. 1. Et. 10043

Rauenthalerstr. 9. Röb. Dachst. 3-3. R. v. sofort. 1. v. 10044

Röhlstr. 8. Röb. 1. große 2-Zimmer-Wohnung m. Bubenb. sofort oder später. 10156

Röhlstr. 10. Röb. 1. 3-3. R. m. Bub. v. 1. 10. 1. v. 10175

### Römerberg 3

3-Zimmer-Wohnung cost. m. Stall. Röb. Oranienstr. 62. 1. St. 10045

Römerberg 14. Röb. 1. 3-Zim. R. 1. Ott. 1. v. Röb. Röb. 10084

Römerberg 30. Röb. 3. 3-Zim. u. Küche. 1. Ott. 10172

Am Römerstr. 7. 2. 3-Zim. mit Küche. u. Werkstatt. geceis. für Schuhm. Röb. R. Lang. 10187

Schornhorststr. 2. 1. r. 3-Zim.-Wohnung zu verm. 9362

Schornhorststr. 17. 2. schöne 2-Zimmer-Wohnung. 2. Bef. mit Bub. 1. v. 1. Ott. zu verm. Röb. Part. r. 10169

Schillerplatz 2. 3-Zimmer-Wohnung per sofort. später. 10046

Schwalbacherstr. 57. 4-Zim.-Wohn. mit Bad. Soffe. kammer. eventl. mit Werkstatt. 1. o. v. R. 36075

Schwalbacherstr. 83. 1. 3-Zim. mit Bubenb. per sofort. Röb. b. Lauer 2. St. 36065

Al. Schwalbacherstr. 5. 3. 3-Zim.-Wohn. neuer. 1. o. sp. Röb. Rauenthalerstr. 6. 1. 10155

Al. Schwalbacherstr. 14. 2. 3-Zim.-W. m. Bub. u. 2. Gell. 1. v. 1. Ott. 1. v. verm. Röb. 1. Et. 10045

Al. Schwalbacherstr. 16. Röb. 1. Et. 10047

Al. Schwalbacherstr. 17. Röb. 1. Et. 10048

Al. Schwalbacherstr. 18. Röb. 1. Et. 10049

Al. Schwalbacherstr. 19. Röb. 1. Et. 10050

Al. Schwalbacherstr. 20. Röb. 1. Et. 10051

Al. Schwalbacherstr. 21. Röb. 1. Et. 10052

Al. Schwalbacherstr. 22. Röb. 1. Et. 10053

Al. Schwalbacherstr. 23. Röb. 1. Et. 10054

Al. Schwalbacherstr. 24. Röb. 1. Et. 10055

Al. Schwalbacherstr. 25. Röb. 1. Et. 10056

Al. Schwalbacherstr. 26. Röb. 1. Et. 10057

Al. Schwalbacherstr. 27. Röb. 1. Et. 10058

Al. Schwalbacherstr. 28. Röb. 1. Et. 10059

Al. Schwalbacherstr. 29. Röb. 1. Et. 10060

Al. Schwalbacherstr. 30. Röb. 1. Et. 10061

Al. Schwalbacherstr. 31. Röb. 1. Et. 10062

Al. Schwalbacherstr. 32. Röb. 1. Et. 10063

Al. Schwalbacherstr. 33. Röb. 1. Et. 10064

Al. Schwalbacherstr. 34. Röb. 1. Et. 10065

Al. Schwalbacherstr. 35. Röb. 1. Et. 10066

Al. Schwalbacherstr. 36. Röb. 1. Et. 10067

Al. Schwalbacherstr. 37. Röb. 1. Et. 10068

Al. Schwalbacherstr. 38. Röb. 1. Et. 10069

Al. Schwalbacherstr. 39. Röb. 1. Et. 10070

Al. Schwalbacherstr. 40. Röb. 1. Et. 10071

Al. Schwalbacherstr. 41. Röb. 1. Et. 10072

Al. Schwalbacherstr. 42. Röb. 1. Et. 10073

Al. Schwalbacherstr. 43. Röb. 1. Et. 10074

Al. Schwalbacherstr. 44. Röb. 1. Et. 10075

Al. Schwalbacherstr. 45. Röb. 1. Et. 10076

Al. Schwalbacherstr. 46. Röb. 1. Et. 10077

Al. Schwalbacherstr. 47. Röb. 1. Et. 10078

Al. Schwalbacherstr. 48. Röb. 1. Et. 10079

Al. Schwalbacherstr. 49. Röb. 1. Et. 10080

Al. Schwalbacherstr. 50. Röb. 1. Et. 10081

Al. Schwalbacherstr. 51. Röb. 1. Et. 10082

Al. Schwalbacherstr. 52. Röb. 1. Et. 10083

Al. Schwalbacherstr. 53. Röb. 1. Et. 10084

Al. Schwalbacherstr. 54. Röb. 1. Et. 10085

Al. Schwalbacherstr. 55. Röb. 1. Et. 10086

Al. Schwalbacherstr. 56. Röb. 1. Et. 10087

Al. Schwalbacherstr. 57. Röb. 1. Et. 10088

Al. Schwalbacherstr. 58. Röb. 1. Et. 10089

Al. Schwalbacherstr. 59. Röb. 1. Et. 10090

Al. Schwalbacherstr. 60. Röb. 1. Et. 10091

Al. Schwalbacherstr. 61. Röb. 1. Et. 10092

Al. Schwalbacherstr. 62. Röb. 1. Et. 10093

Al. Schwalbacherstr. 63. Röb. 1. Et. 10094

Al. Schwalbacherstr. 64. Röb. 1. Et. 10095

Al. Schwalbacherstr. 65. Röb. 1. Et. 10096

Al. Schwalbacherstr. 66. Röb. 1. Et. 10097

Al. Schwalbacherstr. 67. Röb. 1. Et. 10098

Al. Schwalbacherstr. 68. Röb. 1. Et. 10099

Al. Schwalbacherstr. 69. Röb. 1. Et. 10100

Al. Schwalbacherstr. 70. Röb. 1. Et. 10101

Al. Schwalbacherstr. 71. Röb. 1. Et. 10102

Al. Schwalbacherstr. 72. Röb. 1. Et. 10103

Al. Schwalbacherstr. 73. Röb. 1. Et. 10104

Al. Schwalbacherstr. 74. Röb. 1. Et. 10105

Al. Schwalbacherstr. 75. Röb. 1. Et. 10106



# Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

## Saison-Ausverkauf.

Sämtliche Sommerstoffe sollen geräumt werden. — Preise enorm billig.

36675

### „Reich's Hafer-Malz-Cakes“.

Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz krystal. Malz und deshalb ganz besonders für schwäch. und magere Personen, sowie Kinder ein hervorragendes Nährmittel.

Paket 35 Pfg.

Konditorei Aug. Reich, Taunusstrasse 34.

36655

Auf Kredit.

# Möbel!

Möbel für 98 M. Anzahl. 6 M.

Möbel . 198 . . 15 .

Möbel . 298 . . 25 .

Abzahlung von 1 M. an.

Einzelne Möbelstücke,  
Schränke, Vertikos, Büfets, Diwan,  
Küchenschränke, Kinderwagen

Anzahlung von 5 M. an.

Herren- und Damen-Konfektion  
in grosser Auswahl bei kleiner Anzahlung.

# J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 41.

34854

Auf Kredit.

### Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. d. M., nachm. 3 Uhr wird auf dem Rathaushof, 1. Giebelrone, 2 Gaszüglampen, 1 Gasarmlampe, 1 Lora u. 1 Stebleiter öffentlich versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Hartwig, Poliz. Beamter. 9406

### Bekanntmachung.

Freitag, 5. Juli cr., nachmittags 2 Uhr werde ich hier im Pfandlokal, Oelenerstraße 24  
100 Paar Arbeitser-Werktagsschuhe mit und ohne Rögel für Rechnung des Besitzers den es angebt gewährl 8 273 D. G. S. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wiesbaden, den 3. Juli 1912. 36702

Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallstraße 6, II.

### Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 4. Juli cr., morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben u. A. in meinen Auktionsräumen

— 3 Marktplatz 3 —

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

1 Salongarnitur, best. aus Söfa u. 6 Sessel mit Plüschbezug,  
1 Ruhb.-Büfet, Ruhb.-Spiegelstuhl, Ruhb.-Konsolentisch mit  
Spiegelauflauf, Ruhb.-Spiegel m. Trumeau, ruhb.-Sectia, Tisch-  
ruhb. u. eichen Rohrlöhle, Baurerliche, Säulen, Gläsernen,  
Tropische, Vorlagen, Läuter, Portiere, Gardinen, Ripp- und  
Decorationsgegenstände, Herrenkleider, Küchenmöbel; ferner  
4 kompl. mod. Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtungen,  
1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,  
1 dunkel Eichen-Herrenzimmers-Einrichtung,  
1 dufel Eichen-Büfet, 1 Eichen-Standuhr, Eichen-Ausziehtische,  
Rahab.-Sekretär, Rahab.-Spiegel m. rauh. Rahmen, Spiegel mit  
Trumeau, 2 Kleiderständer, Waschkommoden, 1 Salongarnitur,  
bestehend aus Söfa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, eine Divans,  
Sofas, Ottomane, 2 ruhb. achtet. Tische, ruhb. vieres. Tische,  
Kleider- u. Schirmständer, Delgemälde, Bilder, Spiegel aller  
Art, Lüster für Gas n. elektr. Licht, Länge- und Stehlampen,  
Gasöfen, Gasbader, 1 Eculo, Glas, Porzellan, 1 photogrammischer  
Apparat und vieles mehr

meistbietend gegen Barzahlung. 36581

Bernhard Rosenau, Auctionator und  
Tagator. Telefon 6584. 3 Marktplatz 3 Telefon 6584.

 **DIE AMTLICHE  
STADT-AUSGABESTELLE  
FÜR  
EISENBAHN-SCHLAF-  
WAGEN-BILLETS IST  
LANGGASSE 48!  
IM REISEBUREAU  
L-RETTENMAYER.  
AMTUICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.  
STAATSBAHNEN U. AGENTUR DER INTERNATION.  
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.**  36578

**Die dicksten Männer Wiesbadens**  
u. Umgang, laufen ihre Haus- u. Straßen-Lüder-Salos in jeder  
Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf, früherer Preis M. 9—18, jetzt  
M. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Juppen M. 1.50,  
ein Polster Anzug für korporale Herren, sowie einzelne Bauch-  
hosen werden billig verkauft. 36708  
Ansehen gestattet Schwalbacher Straße 44, 1. St. Alleeseite.

### Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren.

Philipps Theodor Reulen e. S. Hans

Heinz.

Am 26. Juni dem Haussdiener

Heinrich Julius Hesselbach e. T.

Else Maria.

Am 26. Juni dem Konditor

Wihl.

Herr e. T. Maria Margareta.

Am 26. Juni dem Buchhalter

Johann Werner e. T. Luise.

Am 26. Juni dem Herrschal-

dienert Wilhelm Wohlfahrt e. S. Alfred

Emma Dorothaeus Wilhelm.

Am 26. Juni dem Vergeßlichen

Wolfgang Beiger e. S. Walter Robert.

36655

Aufgeboten.

Schneider Johann Deges mit

Elielose Schramm hier.

Kaufmann Karl Weber in Düsseldorf

mit Gertrud Helele hier.

Bürokratienfaktur Adolf Rosan-

ri in Mainz mit Clementine Sch-

hier.

Buchhändler Heinrich Weißlinger

hier mit Rosa Marie hier.

Gebäckbäcker Wilhelm Böhl in Offen-

bach mit Pauline Emma Geiß hier.

Gebäckbäcker Wilhelm Hof

hier mit Anna Wörthmann, geb. Hahn

hier.

Gebäckbäcker Wilhelm Stief in

Römischose, mit Marie Sauerborn,

dort.

Kaufmann Hermann Heinlein in

Frankfurt a. M. mit Karoline Baum

hier.

Kaufmann Richard Johann Höger in

Frankfurt a. M. mit Anna Traudel

hier.

Tischler Wilhelm Otto Straus in

Böhl mit Rosalie Marie Horn in

Wüsten.

Schneider Johann Deges hier mit

Elielose Schramm hier.

Schiffbauer Louis Hora mit Anna

Ruh hier.

Schmied Friedrich Köhler in

Böhl mit Frieda Hartung hier.

Kaufmann Wilhelm Seelbach hier

mit Karoline Schott in Schmitten.

Schlosser Carl Lehne mit Anna

Ehren hier.

Schmiede Karl Ley mit Anna

Reichling hier.

Schreiner Anton Schaege mit

Theresa Stricker hier.

Schlossergründer Josef Stein mit

Elisabeth Ulling hier.

Geboren.

Marinefahrschiffsmutter a. D. Mag-

Rine, 64 J.

Frau Anna Maria Opel geb.

Walter, 77 J.

Else Weißer, 3 J.

Am 20. Juni Erika Philippine

Dienstbach geb. Müller, 77 J.

Sonnenberg — Rambach.

Geboren:

Am 11. Juni dem Landwirt Wihl

Wennerreber in Sonnenberg e. T.

Molline Else Marie Christiane.

Am 17. Juni dem Tagelöhner

Peter Reiniger in Rambach e. T.

Am 12. Juni dem Landwirt Wihl

Wennerreber in Sonnenberg e. S. Eugen.

36655

### Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

#### Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 u. 3—5 Uhr. Tel.-No. 578/574.

Es werden gesucht:

Männl. Personal:  
1. Eisenbahn nach auswärts.  
1. Bau- und Möbelschreiner.  
1. Zimmermann nach ausw.  
1. Küber für Hobs. u. Kellerarob.  
1. Lad. Schubermann n. ausw.  
2. Käfermädel nach auswärts.

Haus-Personal:

1. Kinderfrau.  
1. Jungfer.  
10. Kleinkinder.  
4. Hausmädchen.  
5. Köchinnen.  
Gast- und Schankwirtschafts-Personal:  
Restaurant-Kellner nach Inter-  
laken, Engs.  
Zimmermänner nach Schierke  
(Hatz.).  
20. Schaffellner nach hier und  
auswärts.

#### Stellen finden:

##### Männliche.

Ingendliche Arbeiter  
für Schlosserei u. Schreinerei  
nicht über 20 Jahre gesucht.  
zu melden: Werkstatt-Büro  
Oranienstr. 37.

##### Lebensstellen.

Mousieur für Feuer- u. G-  
Diebst.-Versch. geg. Gehalt Sief.  
u. Provision gesucht. Off. unt.  
J. 5383 an Haasenstein & Vogel  
A.-G., Frankfurt a. M. F. 351

Schiffjungen für 1. 2. u. 3. Klasse  
Segelch. erh. sec.  
dem. Ausflug. u. Ausfl. Prof. gr.  
M. Grohne, Altona, Palmaille 54, III.  
F. 243

10. Zimmermädchen für hier und  
auswärts.

3. Wasch- und Bügelmädchen.

6. Köchinnen.

4. Kaffeeköchinnen, 1.

3. Bettköchinnen.

2. Käfe Kämmel.

10. Haus- und Küchenmädchen.

#### 300 Mark

monatlich und mehr

verdient jeder, der unsere Artel  
übernimmt für Kleinbeirat. Ga-  
rantiert die Stunde 2 M. Jeder  
in Käfer. Ausf. u. G. W. Trappe,  
Böhl-Ehrenberg bei Leipzig.

Handl. Provisions-Reisende!

Schaffen Sie sich eine loren-  
freie Existenz durch den Vertr.  
meiner art. Reiseagent. Enorm.  
Umsatz. Hoher Verdient. 36630

Hagemann, Griesheim a. R.

##### Welbliche.

Solari gesucht  
tückiges gewandtes

##### Mädchen

für Kur.-S. bei hohem Gehalt

9427 Christians. Rheinstr. 62.

#### Räulein

im Haushalt u. Kochen durch-  
aus erfahrene. sucht v. 15. Juli  
Siede im best. Hause als

Räulein

Königliche Schauspiele.  
Geschlossen.

## Residenz-Theater.

Mittwoch, den 3. Juli, abends 7 Uhr:

Der blaue Domina.

Operette in 3 Akten von Emile v. Gatti und Vito Jenbach. Musik von Charles Guilliard. — In Scena gesetzt von Direktor H. Norbert. Dirigent: Kapellmeister R. H. Adolf.   
Vicomte von Sorie . . . . . Arthur Klaproth  
Georgine, seine Tochter . . . . . Gis. Heinrich  
Marquis von Eledon, sein Neffe . . . . . Julius Heroldt  
Lyon d'Andoret . . . . . Lolo Karoly  
Anatol Graf von Saint-Valls . . . . . Max Loewen  
Prospekt Buzet, Anatols Freunde . . . . . Paul Schulze  
Raimond de Conard, Anatols Freunde . . . . . Ernst Hohenfels  
Baronin Alary, Institutsvorsteherin . . . . . Missi Linde  
Istvan, Primos einer Bäuerinsschule . . . . . Albert Nieder  
Jean, Lakai beim Vicomte . . . . . Leopold Lassalo  
Frédéric, Diener beim Grafen Anatol . . . . . Wilhelm Neid  
Ein Kellner . . . . . Willy Langer  
Maske, Dominos, Gäste, Bäuerinsschulanten, Diener u. c. . . .  
Zeit: Gegenwart. Schauspielplatz: Paris.  
Ende gegen 10.30 Uhr.

Donnerstag, den 4.: Das Marmormeis.

Freitag, den 5.: Die kleine Freundin.

Samstag, den 6.: Der liebe Augustin.

Sonntag, den 7.: Don Caesar.

## Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Wellermeier.

Mittwoch, den 3.: Die geschiedene Frau.

Donnerstag, den 4.: Der Vogelhändler.

Freitag, den 5.: Der lustige Kafod.

Samstag, den 6.: Die geschiedene Frau.

Sonntag, den 7.: Die moderne Eva.

Preise der Plätze: Probeniums-Platz M. 4.10. — Fremden-  
loge M. 3.10. — Orchesterloge M. 3.10. — Seitenbalcon M. 2.00. —  
1. Partie M. 2.00. — Probenloge M. 2.10. — 2. Partie M. 1.00. —  
Partie M. 1. — einschließlich Programm. Dubend. u. Stunt und  
zweiniger Larten ermäßigt.

## Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Mittwoch, den 3. Juli, Anfang 8.15 Uhr:

Othello über Morte von Benedick.

Trauerpiel in 5 Akten von William Shakespeare.  
Der Doge von Benedick . . . . . Max Ludwig  
Brabantio, Senator . . . . . Emil Hömer  
Gratiano, Brabantio's Bruder . . . . . R. Vergeschweiger  
Lodovico, Brabantio's Neffe . . . . . Heinz Berlitz  
Othello, Feldherr, Mohr . . . . . Herrn Doubel  
Cassio, sein Leutnant . . . . . Ottomar Bloß  
Iago, sein Händler . . . . . Adolf Willmann  
Rodrigo, ein junger Venetianer . . . . . Karl Graeh  
Montano, Stadthalter von Copen . . . . . Ferdinand Voigt  
Desdemona, Brabantio's Tochter . . . . . Ella Wilhelms  
Emilia, Iago's Frau . . . . . Magdalena Stoff  
Bianca . . . . . Alfa Martini  
Ein Bote . . . . . Rudolf Seelbach  
Erster Aufzug in Venedig, hernach auf Copen.  
Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 4.: Der Goldfisch.

Freitag, den 5., zum 1. Male: Unserer Don Juan.

Samstag, den 6.: Die schöne Ungarin.

## Auswärtige Theater.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 3.: "Spanienreich". Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, 4.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7.30 Uhr.  
Freitag, 5.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7.30 Uhr.  
Samstag, 6.: Sonntag, 7.: "Frau Warrens Gewerbe". Anf. 7 Uhr.  
Von Montag, den 8. Juli bis Dienstag, den 6. August (einschließlich) geschlossen.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 3.: Keine Vorstellung.

Donnerstag, 4., 5., 6., 7.: Zum ersten Male: "Papa", Anf. 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 5., 6., 7.: "Alt-Frankfurt". Anf. 7.30 Uhr.  
Samstag, 6., 7.: Zum ersten Male: "Papa", Anf. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 7.: Zum ersten Male: "Papa", Anf. 7 Uhr.  
Sonntag, 7. Juli: "Im Reinen Theater", Anf. 8 Uhr.

**Wiesbadener Militär-Verein**  
Einget. Verein  Gegründet 1884.

Sonntag, den 7. Juli, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab, wird in den Räumen der Klostermühle das

25jährige

**Fahneneihe-Jubiläum**  
gefeiert. Musik-, Gesangsvorträge und Festakt. Darauf anschließend Tanz, sonstige Belustigungen und Feuerwerk.

Zu dieser Feier laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Familien, sowie die Kameraden-Vereine herzlich ein.

36623

Der Vorstand.

**Turngau Wiesbaden.**  
Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juli 1912.

**Gau-Turnfest**

auf dem Festplatz: "Unter den Eichen".

Sonntag: vormittags von 7 Uhr ab Wettkünste, 11 Uhr Spiele, nachmittags von 3 Uhr ab Vorführungen der Jugend- und Damenabteilungen, Freilüftungen, Riegen- und Kärtturnen, Spiele, Siegerverkündigung.

Montag: nachmittags 5 Uhr Wettkünste und Spiele der Knaben-, Mädchen- und Damenabteilungen.

An beiden Tagen: Konzert und Volksbelustigungen. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Festplatz ohne Umzäunung. Eintritt frei.

36625

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 4. Juli, vormittags 11 Uhr:

Konzert des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouverture zur Operette "Girofle-Girofle" Locoey

2. Fanfare militaire Ascher

3. Im Sternenglanz, Walzer Waldeufel

4. Gedenke mein, Lied Kusché

5. Fantasie aus der Oper "Traviata" Verdi

6. Liberia-Marsch Lincke

Mittags 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße.

Nachmittags 3 Uhr: Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

Während desselben: Vorträge d. Deutsch-Amerik. Boston-Solo-Quartetts.

Herr W. Norcross, Direktor, Herr W. Caldino, L. Tenor.

Herr H. Hermann, II. Tenor.

Herr H. Hauch, Bariton.

Herr W. Norcross, Bass.

VORTRAGSFOLGE

1. Ouverture zur Oper "Indra" F. v. Flotow

2. Notturno H. Sitt

3. Solo-Quartett-Vorträge:

a) Plantagen-Lied "Dinah" Doe\* Molly

b) Wilde Rose (im Volkston) Speiser

4. Ouverture z. Op. "Mignon" A. Thomas

5. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer J. Strauss

6. Solo-Quartett-Vorträge:

a) The last Day Closes Sullivan

b) Volkslied "Die Mühle im Thale" bearbeitet von Ludwig André

7. Wiener Volksmusik, Pot-pourri C. Komzák

Abends 8.30 Uhr im Abonnement:

Amerikanisches National-Festkonzert des städt. Kurorchesters

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

Während desselben: Vorträge d. Deutsch-Amerikanischen Boston-Solo-Quartetts.

Herr W. Norcross, Direktor, Herr W. Caldino, L. Tenor.

Herr H. Hermann, II. Tenor.

Herr H. Hauch, Bariton.

Herr W. Norcross, Bass.

VORTRAGSFOLGE

1. The stars spangled Banner, Nationalhymne.

2. Heil Columbia, Festouverture C. Hohnstock

3. Solo-Quartett-Vorträge:

a) In Absence Dudley Rock

b) Plantagen-Lied: "Old Folks at Home", arrangiert von Foster

Mit Imitation des Banjo von M. van Lennep

4. Delwareklänge, Walzer Jos. Gungl

5. Hiawatha, amerikanisches Intermezzo N. Moret

6. Solo-Quartett-Vorträge:

a) Die Träne Julius Witt

b) Chinesischer Marsch, humoristisch J. Otto

7. Amerikanische Fantasie W. Mühlfeld

Illumination. — Leuchtfontäne, Scheinwerfer.

Stadt. Kurverwaltung.

bevorzugten

Corset

Imperial

Durch seine auseinanderliegenden, teils separate

Düsterlärmung bewirkte

Corset Imperial

vollendet schlanke Figur

im Sinne der

deutsc. Mode.

Preis: 7.50, 8.50,

10 bis 75 Mk.

Corsethans Imperial

36633 JOSEF ENGEL

Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450

Abels Schokoladen

Gegen- und einzigartiger Feingeschmack! 36622

Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel in 3

16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80

Kirchgasse 70.

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Litho-Kunst-Drucke

Fotodrucke der Preise!

36666

Enthaarungs-

Pulver Dr. Kubin hat alle gu-

ten Eigenarten rausendlich

bewahrt. 3.50, 2.50, 1.50 von

Hans Kubin, Kronen-Parfüm.

Geb. Kärtnerstr. 5. Büro:

Bäckerei, Täg. 10 Uhr. Drogerie

und Apotheke. Drogerie u.

Parfüm. 33151

## Vorschuss-Berein

zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20. — Telephon 92 und 489.

## Geschäftsstand Ende Juni 1912.

## Aktiva.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1. Vorschüsse:			1. Sparfasse des Vereins	5.876.309 60
a) Lombard-Vorschüsse . . . . .	5,677.546	10	2. Konto-Korrent-Kreditoren	7.533.518 29
b) Andere Vorschüsse . . . . .	6,331.787	63	3. Kautions-Käste	626.303 29
2. Wechsel:			4. Darlehen auf Rücksicht	6,604.309 83
a) Vorschuss-Wechsel . . . . .	1,179.264	62	5. Binsen und Provisionen	305.223 83
b) Diskonto-Wechsel . . . . .	455.417	41	6. Verwahrungs-Provisionen:	
3. Kredit in laufender Rechnung . . . . .	6,844.810	03	a) Depot . . . . .	16